



LAND
BRANDENBURG

Brandenburgisches Landesamt
für Denkmalpflege und
Archäologisches Landesmuseum

Denkmalreport Brandenburg 2023 / 2024

Pressegespräch der Abteilung Bau- und Kunstdenkmalpflege
des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und
Archäologischen Landesmuseums

Inhalt

Überblick – Ausblick	3
Ostmoderne – Strukturwandel – Klimaschutz	5
Denkmalliste und Denkmalförderung	9
Übersicht über die 2023 eingetragenen oder gelöschten Denkmale und Denkmalbereichssatzungen	11
Denkmalförderung im Land Brandenburg	12
Statistische Angaben zu Abbrüchen und Dissensvorgängen im Jahr 2023	14
Erfolge	15
Ein Stück Kinogeschichte wird zu neuem Leben erweckt Beelitz, Landkreis Potsdam-Mittelmark	17
Gut Genzrode - Gesichert, gerettet, genutzt? Genzrode/ Neuruppin, Landkreis Ostprignitz-Ruppin	18
Notsicherung mit neuen Erkenntnissen zur Baugeschichte Liebenwalde, Landkreis Oberhavel	19
Restaurierung der Allee zwischen Thyrow und Märkisch Wilmersdorf Märkisch Wilmersdorf, Landkreis Teltow-Fläming	20
Der einstige Rinderstall des Klosters als Begegnungs- und Informationsstätte Mühlberg, Landkreis Elbe-Elster	21
Einsteinturm - Sanierung abgeschlossen Landeshauptstadt Potsdam	22
Windkraftanlagen unter Denkmalschutz Schünow, Landkreis Teltow-Fläming	23
Das Denkmal in der Energiewende: Liste der Denkmale mit besonderem Raumbezug 2022/23 Landesweit	24
Bedrohungen und Verluste	25
Überraschende Erkenntnisse kurz vor dem Abbruch Finsterwalde, Landkreis Elbe-Elster	27
Bockwindmühle durch Sturm zerstört Goyatz, Landkreis Dahme-Spreewald	28
Absturz der Unterdecke in der Dorfkirche Grüneberg Grüneberg, Landkreis Oberhavel	29
Lieber einen geförderten Zaun um ein desolates Denkmal errichten als Mittel für die Sicherung einsetzen? Grünow OT Damme, Landkreis Uckermark	30
Niedergang eines frühen Zeugnisses der DDR-Zeit Horst, Landkreis Ostprignitz-Ruppin	31

Verfall historischer Bahnhöfe	32
Neustadt (Dosse), Landkreis Ostprignitz-Ruppin	
Entdeckungen	33
Das Gemeindehaus Pater Maximilian Kolbe	35
Frankfurt (Oder)	
Wasserbauschule Kleinmachnow	36
Kleinmachnow, Landkreis Potsdam-Mittelmark	
Parkeisenbahn Schlosspark Lauchhammer	37
Lauchhammer, Landkreis Oberspreewald-Lausitz	
Das Sommerkino in der „Blechbüchse“	38
Neuglobsow, Landkreis Oberhavel	
Das Teehaus im Gutspark von Quast	39
Radensleben, Landkreis Ostprignitz-Ruppin	
Glasmosaik in letzter Sekunde gerettet	40
Rathenow, Landkreis Havelland	
Südwestkirchhof weiter im Rettungsmodus	41
Stahnsdorf, Landkreis Potsdam-Mittelmark	
Projekte	43
Erfassungsprojekt „Bergbaubedingte Kulturlandschaft in der Lausitz“ abgeschlossen	45
Erfassung baubezogener DDR-Kunst nun auch in der Landeshauptstadt	46
Spendenaktion „Vergessene Kunstwerke 2023/24“ in der Wiesenburger St.-Marien-Kirche	47
Wiesenburg, Landkreis Potsdam-Mittelmark	
Publikationen	49
Zeitschrift „Brandenburgische Denkmalpflege“	51
Hefte 2023-1 und 2023-2	
Kleines Fachwerkhaus mit vielen GeSchichten – die Jugendbauhütte Brandenburg rettet ein Denkmal	52
Treuenbrietzen, Landkreis Potsdam-Mittelmark	
Konservierungswissenschaftliches Kolloquium	
Berlin-Brandenburg am 17.11.2023	53
Wassertürme im Land Brandenburg - als Repräsentanten historischer Behälterformen	54
Veranstaltungen	55
Ortsgespräche 2023	57
Denkmaltag 2023	59
Abbildungsverzeichnis	61

Überblick – Ausblick

Ostmoderne – Strukturwandel – Klimaschutz



1 Eisenhüttenstadt, ehemaliger Kindergarten, Museum für Utopie und Alltag. Foto: Thomas Drachenberg, BLDAM, 2022

Wir haben neben unseren vielfältigen Beratungsaufgaben im Lande im vergangenen Jahr drei Schwerpunkte gehabt, die wir auch 2024 fortführen.

Die Ostmoderne

Die Erfassung der baubezogenen Kunst aus DDR-Zeiten läuft seit drei Jahren und wird fortgeführt. Nach Eisenhüttenstadt, Schwedt, Cottbus und Frankfurt (Oder) sind wir seit 2023 in Potsdam mit unseren Erfassungsteams unterwegs. Nachdem es im Jahr 2023 eine spannende Tagung mit dem Museum für Utopie und Alltag in Eisenhüttenstadt gab, richteten wir am 14. März 2024 zusammen mit der Kulturverwaltung der Landeshauptstadt eine Veranstaltung aus, die sich mit Kunst und Architektur dieser Zeitschicht befasste und Fachleute, interessierte Laien und Zeitzeugen zusammenbrachte. Auf der Ebene der Vereinigung der Denkmalfachämter in den Ländern (VDL) haben wir die Gründung eines Netzwerkes Ostmoderne angeregt und mit unseren Partnerämtern in Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen umgesetzt.¹

1 https://www.vdl-denkmalflege.de/1/aktuelles/artikel?tx_news_pi1%5Bnews%5D=250

Der Strukturwandel in der Lausitz

Nach rund zwei Jahren ist die durch BKM geförderte Erfassung der Objekte der Industriekultur Ende 2023 erfolgreich abgeschlossen worden. 2071 für die Geschichte der Industriekultur der Lausitz relevante Objekte sind dabei in der brandenburgischen Lausitz identifiziert worden. Bei 144 Objekten haben wir uns vorgenommen, den Denkmalwert zu prüfen. Die Daten sind für alle Interessierten und Planenden frei zugänglich. Damit ist eine solide baukulturelle Basis für den Strukturwandel in der Lausitz vorhanden. Sie bietet die Grundlage dafür, dass nicht wie in den frühen 1990er Jahren der Fortschritt im Abreißen und Rekultivieren besteht, sondern der wichtige und interessante Baubestand – sei es ein Denkmal oder nicht – mit in die spannende Zukunft übertragen wird. Die Projektergebnisse sind in Zukunft auch als Forschungsdatenbank nutzbar und unter <https://www.kuladig.de/Karte> für die interessierte Öffentlichkeit einsehbar.



2 Hörlitz, Blaues Wunder. Foto: Thomas Drachenberg, BLDAM, 2022

Der Klimaschutz

Denkmalschutz ist Klimaschutz! 2023 war das Jahr der Novellierung des Brandenburgischen Denkmalschutzgesetzes (BbgDSchG), um regenerative Energien in der Denkmalpflege stärker zu berücksichtigen und dadurch auf die durch den Klimawandel und den Russischen Angriffskrieg entstandene Krise denkmalpolitisch zu reagieren. Die Prüfungspraxis bei der Errichtung von Windkraftanlagen ist damit deutlich transparenter und vereinfacht worden. Nach einem denkmalfachlich sehr aufwendigen Evaluierungsprozess gibt es landesweit 65 besonders raumwirksame Denkmale², bei denen ein einheitliches und bereits bewährtes Prüfverfahren zur Anwendung kommt. Diese Liste wird jährlich evaluiert. Auch bei Solaranlagen erkennt der Gesetzgeber eine Vorrangigkeit, die aber denkmalfachliche Grundsätze nicht negiert. Wir haben hier eine leicht verständliche Handreichung zum Thema Solaranlagen in der Denkmalpflege veröffentlicht, die in der Praxis gerne genutzt wird.³ Über denkmalgerechte Solarkataster kann man auf kommunaler Ebene zusätzlich konzeptionelle Grundlagen schaffen und Lösungsmöglichkeiten anbieten. Wir sind damit nicht nur fachlich, sondern nun auch gesetzlich Teil der Lösung.

² <https://bldam-brandenburg.de/service/bauherren/windenergieanlagen/>

³ <https://bldam-brandenburg.de/denkmalinformationen/gesetze/>

Letztendlich ist die Frage wichtig, was wir denn eigentlich gesamtgesellschaftlich erreichen wollen. Zur Beantwortung dieser Frage müssen wir über die Gesetzesnovelle hinaus denken: Wir können die Klimaziele nur erreichen, wenn wir den vorhandenen Baubestand intensiv in die Sanierungspraxis einbeziehen. Dieser stellt eine große Ressource dar, deren gebundene graue Energie nicht ohne zwingenden Grund verschwendet werden darf. Das Spannende zum Beispiel beim städtebaulichen Denkmalschutz ist, diese Ressource am Bauwerk und im Quartier zu erkennen, sie zu warten und zu pflegen und sie weiterzuentwickeln und zu optimieren. Auf dem letzten Landesdenkmaltag in Brandenburg an der Havel haben wir im Ergebnis der intensiven Diskussion dort dazu die „Sieben Punkte zur Nachhaltigkeit“ formuliert.

Die Denkmalpflege ist dabei auf drei Ebenen relevant:

Auf der städtebaulichen Ebene ermöglicht die kompakte Stadt wiederum kompakte Lösungen. Auf der Gebäudeebene können wir die jahrhundertelange Reparaturerfahrung in der Denkmalpflege nutzen und weiterentwickeln – damit sparen wir nicht nur graue Energie. Auf der Nutzungsebene müssen wir unsere Ansprüche überprüfen, die oft nur mit aufwendiger Technik umzusetzen sind. Das Museum im Kloster Chorin ist als Museum ohne Heizung nur ein Beispiel für den Trend zum *low standard!* Mit diesem Thema haben wir uns zusammen mit unseren Partnern auf dem letzten Konservierungswissenschaftlichen Kolloquium am 17.11.2023 in Brandenburg an der Havel beschäftigt: „Wie wenig ist genug? Energiebedarf und Kulturguterhalt.“⁴

Diese drei Ebenen (die städtebauliche Ebene, die Gebäudeebene, die Nutzungsebene) müssen in der historischen Stadt genau analysiert und in den wesentlichen Zügen auf den gesamten Baubestand in Deutschland übertragen werden. Hierzu leisten die Städtebauförderung und der städtebauliche Denkmalschutz einen innovativen Beitrag.

Das Wissen um und die Anwendung von historisch erfolgreichen, nachhaltigen Bauweisen fördert den notwendigen Weg von der Wegwerfgesellschaft zur ökologisch nachhaltigen und modernen Reparaturgesellschaft. Die Denkmalpflege ist kein „Orchideenfach“, sondern bietet Erfahrungen für nachhaltige Lösungen.



3 Eisenhüttenstadt Wellfestkugel. Foto: Thomas Krause, BLDAM, 2021

4 <https://bldam-brandenburg.de/veranstaltungen/16-konservierungswissenschaftliches-kolloquium-in-berlin-brandenburg/>

Um nicht missverstanden zu werden: Wir fordern nicht, dass die Denkmalpflege auf alle Bauten übertragen wird – wir bieten aber an, die Erfahrung unserer erprobten Methoden zu analysieren und für den allgemeinen Baubestand zu nutzen.

Dabei können die drei Rs der Denkmalpflege für die Nachhaltigkeit ein Leitfaden sein:

- Ressourcenschonung
- Reversibilität
- Reparaturfähigkeit

Um auf die Frage zurückzukommen, was wir eigentlich schaffen wollen: Wir wollen die gebaute Gegenwart für eine nachhaltige Zukunft fit machen. Das schaffen wir nur zusammen! Die Denkmalpflege kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Wir werden daher auch 2024 bei diesen großen Themen denkmalfachlich unterwegs sein und die Denkmaleigentümer:innen sowie die Öffentlichkeit beraten und informieren. Denkmalpflege heißt netzwerken. Wir tun dies in sehr enger Kooperation mit dem Denkmalamt der polnischen Wojewodschaft Lebusier Land und national mit vielen Partnerinstitutionen in Ortsgesprächen, Fachgesprächen sowie auf dem Jahresdenkmaltag, der 2024 in enger Zusammenarbeit mit dem Berliner Landesdenkmalamt zum Thema „Architektur, Städtebau und baubezogene Kunst der späten DDR“ am 31.5.2024 im Kulturhaus in Rüdersdorf stattfindet. Sie können dem diesjährigen Denkmalreport auch die Erfolge und Entdeckungen sowie die Gefahrenpunkte und Verluste entnehmen. 2023 gab es eine sehr große Unterstützungswelle, das sogenannte Generalshotel doch noch zu retten. Leider vergeblich... 2023 hat uns auch der Bund (BKM) mitgeteilt, dass das seit über 30 Jahren wirksame Förderprogramm für national wertvolle Denkmale ab 2024 eingestellt wird. Das ist eine aus der Sicht des Landes Brandenburg völlig unverständliche Entscheidung, die auch nur schwer durch andere Förderprogramme aufgefangen werden kann. Abschließend zu empfehlen ist das 2023 in unserer Reihe Forschungen und Beiträge erschienene Standardwerk von Sabine von Wangenheim zu den Wassertürmen im Land Brandenburg.

Lassen Sie uns im Gespräch bleiben und kommen Sie auf uns zu! Wir freuen uns.

Prof. Dr. Thomas Drachenberg
Landeskonservator

Denkmalliste und Denkmalförderung

Übersicht über die 2023 eingetragenen oder gelöschten Denkmale und Denkmalbereichssatzungen

Stand 31.12.2023

	Landkreis/kreisfreie Stadt	Eintragungen	Löschungen	Gesamt 31.12.2023	Zum Vergleich 31.12.2022
1	Brandenburg	0	0	700	700
2	Cottbus	0	0	345	345
3	Frankfurt (Oder)	4	0	289	285
4	Potsdam (Stadt/SPSG)	5	1	1664	1660
5	Barnim	4	2	585	583
6	Dahme-Spreewald	11	0	617	606
7	Elbe-Elster	3	0	728	725
8	Havelland	7	3	558	554
9	Märkisch-Oderland	6	1	863	858
10	Oberhavel	34	0	846	812
11	Oberspreewald-Lausitz	2	1	432	431
12	Oder-Spree	3	0	439	436
13	Ostprignitz-Ruppin	1	1	1409	1409
14	Potsdam-Mittelmark	4	2	1167	1165
15	Prignitz	8	1	1125	1118
16	Spree-Neiße	3	0	612	609
17	Teltow-Fläming	7	0	1014	1007
18	Uckermark	4	0	924	920
		106	12	14.317	14.223

Gesamtzahl der Denkmale zum Vergleich

31.12.2023: 14.317 Denkmale

31.12.2022: 14.223 Denkmale

31.12.2021: 14.126 Denkmale

Dass sich die Summe der Denkmale im Vergleich zu den Vorjahreszahlen aus Subtraktion der Löschungen und Addition der Neueintragungen nicht korrekt errechnet, hat seinen Grund darin, dass aus inhaltlichen Gründen Denkmalpositionen zusammengefasst oder getrennt wurden.

Denkmalförderung im Land Brandenburg



4 Templin Joachimsthalsches Gymnasium. Foto: Thomas Drachenberg, BLDAM, 2023



5 Rüdersdorf Kulturhaus. Foto: Thomas Drachenberg, BLDAM, 2017



6 Zernikow Herrenhaus. Foto: Thomas Drachenberg, BLDAM, 2021

Mit Bedauern haben wir dieses Jahr erfahren, dass das seit 1991 bestehende Förderprogramm für national bedeutende Denkmale ab dem Jahr 2024 nicht mehr durch die BKM weitergeführt wird. Dieses traditionsreiche Programm, mit dem u.a. der Brandenburger Dom, das Kloster in Mühlberg und die Mütter-Schale in Templin gefördert wurden, war durch seine Förderungsmodalitäten besonders attraktiv. So finanzierte der Bund im Land Brandenburg für ca. 1,3 Millionen Euro denkmalpflegerische Maßnahmen. Das Land Brandenburg stellte stets die gleiche Summe bereit, sodass mit dem Anteil der Eigentümer:innen eine Drittel-Finanzierung entstand. Diese konnte – nach einer Prüfung durch eine bundesweite Kommission – sieben Jahre lang pro Projekt wirksam werden.

Im Jahr 2023 sind in Stahnsdorf (PM) der Südwest-Friedhof, in Templin (UM) das Joachimsthalsche Gymnasium, in Velten (OHV) das Ofenmuseum und Jüterbog (TF) die Nikolaikirche gefördert worden. Für das Joachimsthalsche Gymnasium in Templin (UM), das Kulturhaus in Rüdersdorf (MOL) und den Mast 17 auf dem Funckerberg in Königs Wusterhausen (LDS) ist die ursprünglich angedachte Förderung jetzt weggebrochen. Hier müssen mit großem Aufwand Ersatzfinanzierungen gefunden werden. Umso erfreulicher ist das kontinuierliche Fortbestehen des Landesförderprogramms Denkmalhilfe und des Denkmalschutz-Sonderprogramms des Bundes, das zur Sicherung, Konservierung und Restaurierung von Denkmälern im Land Brandenburg beiträgt.

Es gibt mit der Denkmalhilfe des MWFK mittlerweile eine sehr zielgerichtete Fördermöglichkeit für alle denkmalgeschützten Anlagen, die fachlich intensiv vom BLDAM begleitet wird. Mit der Gesamtsumme von rund 1,6 Millionen Euro konnten im Jahr 2023 36 Projekte gefördert werden – damit sind die Hälfte der mit einem Volumen von 3,7 Millionen Euro gestellten Anträge gefördert worden. Schwierige und spektakuläre Förderobjekte waren im Jahr 2023 der teilweise schon eingestürzte Schafstall in Steindorf (PM) und die eingestürzte Unterdecke der Dorfkirche in Grüneberg (OHV).

Knapp 1,8 Millionen Euro stellte der Bund im Rahmen des Denkmalschutz-Sonderinvestitionsprogramms DS XII im letzten Jahr zur Verfügung. Teilweise wurden diese Projekte auch vom Land Brandenburg kofinanziert. Hier konnten für acht Projekte Mittel bereitgestellt werden, unter anderem für den Helmerturm auf dem Potsdamer Telegrafenberg. Auch das Herrenhaus in Zernikow (UM) konnte mit umfangreichen Sicherungsmitteln unterstützt werden. Mit Bordmitteln des BLDAM konnte die wichtige, aber aufwendige Restaurierung des Hauptaltares der Katharinenkirche in Brandenburg an der Havel begonnen werden. Auch wurden Sicherungsarbeiten und Bestandsaufnahmen in der Simonschen Anlage in Seelow (MOL) gefördert.

Insgesamt ist durch den Stopp beim Programm national bedeutender Denkmale eine sehr große Unruhe eingetreten, die zu der bekannten Situation im Baugewerbe und den steigenden Preisen noch hinzukommt. Das mindert die an sich solide Erfolgsbilanz des Landes Brandenburg bei der Denkmalförderung. Wichtig ist gerade bei der Förderung in der Denkmalpflege die verlässliche Kontinuität. Wir arbeiten daran, diese bei veränderten Bedingungen wiederherzustellen.



7 Beschädigte Dorfkirche in Grüneberg. Foto: Thomas Drachenberg, BLDAM, 2023

Statistische Angaben zu Abbrüchen und Dissensvorgängen im Jahr 2023

Bei den Abbruchanträgen bewegen wir uns 2023 mit acht Fällen im Bereich der vergangenen Jahre, zumal davon zwei laufende Verfahren sind. Die Entwicklung der vergangenen Jahre stellt sich wie folgt dar:

2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
17	21	14	11	11	7	9	17	19	16	12	21	30	24	33	24	19

2023 hatten wir acht Dissensfälle. Damit bewegen wir uns im Niveau der letzten Jahre. Die Vorjahre wiesen folgende Tendenz auf:

2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
11	7	5	12	15	13	18	16	17	17	18	13	26	16	4	14	15

Statistisch gesehen lässt sich nachweisen, dass die im BbgDSchG geregelte Benehmensregelung eine wirksame Maßnahme zur Verhinderung von nicht nachvollziehbaren oder politisch motivierten Entscheidungen der kreisfreien Städte und Landkreise darstellt. Angesichts der Vielzahl der Genehmigungsvorgänge zwischen den unteren Denkmalschutzbehörden und der Denkmalfachbehörde sind die (wenigen) Verfahren notwendig und stellen die landesweite Vergleichbarkeit der Entscheidungen sicher. Die Benehmensherstellung ist ein Mittel der landesweiten Qualitätssicherung in der denkmalpflegerischen Arbeit im Land Brandenburg.

Erfolge

Ein Stück Kinogeschichte wird zu neuem Leben erweckt

Beelitz, Landkreis Potsdam-Mittelmark

Das Gebäude der ehemaligen Venus-Lichtspiele in Beelitz war über lange Zeit in einem beklagenswerten Zustand. Ursprünglich als Veranstaltungssaal des Gasthofes „Zum deutschen Kaiser“ genutzt und Anfang der 1930er Jahre als Kino umgenutzt, existierte es fast 60 Jahre lang als Lichtspielhaus der Stadt Beelitz. Die äußere architektonische Struktur zeugt bis heute von diesem Wandel. Mit Beendigung des Kinobetriebs 1991 stand das Gebäude über 30 Jahre leer und war von starkem Verfall bedroht. Durch Initiative der Stadt Beelitz konnte das Bauwerk nun gerettet und wieder als Kino hergerichtet werden. Möglich war dies durch Mittel der Parteien- und Massenorganisationen der ehemaligen DDR „PMO-Mittel“. Die Anforderungen an eine moderne Kinonutzung wurden dabei sensibel in die bestehende Raumstruktur integriert. Vorhandene Ausstattungsdetails wie der hölzerne Windfang mit Kasse, die Empore, die Deckengliederung, die Pilaster, Stuckelemente und Wandmalereien wurden erhalten und wiederhergestellt. So ist es gelungen ein wichtiges Zeugnis der Kinogeschichte im ländlichen Raum nicht nur zu bewahren, sondern ihm seine tradierte Funktion wiederzugeben. Neben der reinen Kinonutzung wird es ebenso als Ort schulischer und öffentlicher Aktivitäten zur Verfügung stehen.



8 Aufnahme im Vorfeld der Sanierungsarbeiten in Beelitz. Foto: Sven Jeschke, BLDAM, 2023

9 Beelitz, Aufnahme nach Beendigung der Sanierung. Foto: Sven Jeschke, BLDAM, 2023



Gut Gentzrode - Gesichert, gerettet, genutzt?

Gentzrode/ Neuruppin, Landkreis Ostprignitz-Ruppin



10 Gentzrode, der sogenannte Wohnturm. Foto: Andreas Salgo, BLDAM, 2023

Zwischen Rheinsberg und Neuruppin liegt versteckt im Wald ein besonders eindrucksvolles Denkmal des 19. Jahrhunderts – das Gut Gentzrode. Die weitläufige Anlage besteht aus zahlreichen Bauten und dem Park. Den neogotischen Kornspeicher mit Wohnturm erbaute Carl von Diebitsch 1861/62, das Gutshaus wurde 1875/76 nach Plänen der Berliner Architekten Martin Gropius und Heino Schmieden errichtet. Bauherr war Ludwig Alexander Gentz. Nach seiner letzten Nutzung als Standort der sowjetischen Armee standen die Bauten lange Zeit leer und wurden zu einem Synonym für Verfall. Das BLDAM konnte ab 2019 mit der Beauftragung eines Gutachtens einen deutlichen Impuls zur Aufnahme von Sicherungsarbeiten setzen. Die Prognose der Erhaltungsfähigkeit hat sich im Gutachten bestätigt. Gleichzeitig bleibt der fortschreitende Verfall. Dem Gutachten entsprechend sind Sicherungsarbeiten erfolgt, und mittlerweile ist das Innere des Gebäudebestandes geräumt und statisch gesichert.

Einen wichtigen Meilenstein zur Rettung der Bauten stellte die Sicherung des sogenannten Wohnturms dar. Hier waren bereits große Bereiche des Klinkermauerwerks abgängig, sodass die Statik des Turms in Frage stand. Durch eine präzise Sanierungsvorplanung konnte im Rahmen der Maßnahme-, jedoch nicht nur die Baustatik stabilisiert, sondern auch die baukünstlerisch anspruchsvolle Klinkerfassade wiederhergestellt werden. Etliche Befunde halfen auch ein besseres Verständnis für funktionale Besonderheiten des Wohnturmes zu entwickeln. So wurde zum Beispiel eine Fußbodenheizung für den außenliegenden Zinnenumgang entdeckt und wiederhergestellt. Als Zwischenbilanz besteht leise Hoffnung, dass das Denkmal Gut Gentzrode auch für die Nachwelt erhalten werden kann, eine Nutzung fehlt jedoch bisher.

Notsicherung mit neuen Erkenntnissen zur Baugeschichte

Liebenwalde, Landkreis Oberhavel



11 Die Mittelstraße 9 in Liebenwalde. Foto: Matthias Metzler, BLDAM, 1993



12 Liebenwalde, während der Sicherung. Foto: Marie Mamerow, BLDAM, 2023

2023 konnte das für die Stadtgeschichte sehr wertvolle, aber durch langen Leerstand verfallene Fachwerkhaus in der Mittelstraße 9 notgesichert und bauhistorisch untersucht werden. Anhand seiner Bauweise wurde bereits angenommen, dass das ungewöhnlich imposante Gebäude nach dem Stadtbrand 1686 errichtet worden war – die dendrochronologische Untersuchung konnte nun die Entstehung ab 1688 belegen. Es handelt sich also um eines der ältesten erhaltenen Gebäude der Stadt. Bedingt durch den schlechten Zustand war der öffentliche Gehweg bereits seit längerem abgesperrt, auch das benachbarte Denkmal Mittelstraße 7 war schon vor einer Weile abgerissen worden. Insbesondere wegen des hohen geschichtlichen Wertes kam ein Abbruch auch der Mittelstraße 9 aus Sicht der Denkmalbehörden nicht in Frage. Mit Hilfe von Fördermitteln ist es nun gelungen, das Gebäude soweit zu sichern, dass Zeit für weitere Überlegungen für eine angemessene Nutzung und somit Sanierung und langfristige Erhaltung gewonnen werden konnte. Eigentümerin ist derzeit die Stadt Liebenwalde, die jedoch auf der Suche nach einem interessierten Käufer:innen ist. Ein vorbildliches Beispiel befindet sich genau zwei Häuser weiter in der Mittelstraße 5 – die Sanierung wurde 2021 mit dem Brandenburgischen Denkmalpflegepreis ausgezeichnet.

Restaurierung der Allee zwischen Thyrow und Märkisch Wilmersdorf

Märkisch Wilmersdorf, Landkreis Teltow-Fläming



13 Märkisch Wilmersdorf, historische Aufnahme der alten Allee. Foto: Torsten Volkmann, BLDAM, 2006

Die Allee an der Landesstraße zwischen Thyrow und Märkisch Wilmersdorf weist in ihrer ursprünglichen Bepflanzung einen gestalterisch auffälligen Wechsel in den Gehölzarten und -sorten auf. Eschen mit grünem sowie mit einem weiß gemusterten Laub und Ahorne mit hellrotem Laub erinnern an die Wappenfarben der Gutsbesitzerfamilie der Grafen von Schwerin und leiten den Reisenden schon von weitem zur gärtnerisch gestalteten Gutslandschaft von Märkisch Wilmersdorf. In den letzten Jahrzehnten musste ein wesentlicher Teil der Alleebäume wegen ihres schlechten Zustandes gefällt werden. In einer engen fachlichen Zusammenarbeit zwischen den Denkmalbehörden und dem Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg konnte ein Kompromiss zwischen den verkehrstechnischen Anforderungen der Landesstraße und den denkmalfachlichen Belangen bei der erforderlichen abschnittswisen Erneuerung der Allee gefunden werden. Die ersten Untersuchungen begannen schon 2017. Da aktuell nicht mehr alle historischen Gehölzsorten verfügbar waren, musste eine neue, gestalterisch angepasste Sorte gefunden werden. Die neue Alleebepflanzung konnte Ende 2023 fertiggestellt werden.



14 Märkisch Wilmersdorf, neu gepflanzte Allee an der Landesstraße. Foto: Torsten Volkmann, BLDAM, 2023

Der einstige Rinderstall des Klosters als Begegnungs- und Informationsstätte

Mühlberg, Landkreis Elbe-Elster

Der ehemalige Rinderstall aus dem Ende des 17. Jahrhunderts ist Teil des Kernbaus der Klosteranlage Marienstern in Mühlberg an der Elbe. Als reines Wirtschaftsgebäude der späten Renaissancezeit stellt er einen sehr wertvollen Teil unseres kulturellen Erbes dar. Nun wurde er saniert und einer neuen Nutzung als Willkommens-, Begegnungs- und Informationszentrum und damit als Eingangsgebäude für das Kloster zugeführt. Der historisch wertvolle Dachstuhl, ein Sparrendach mit zweigeschossigen Kehlbalken, doppel liegendem Stuhl und Hängesäule aus dem 17. Jahrhundert, überspannt stützenfrei den gesamten Raum. Bei der Sanierung wurden fehlende Elemente ersetzt. Teile der späteren Gewölbeneubauten aus dem 19. Jahrhundert blieben erhalten und bilden zusammen mit den älteren Holzbalken die neue Decke. Wesentliche Details der vormaligen Verwendung als Rinderstall konnten bewahrt und in einigen Fällen in die neue Nutzung integriert werden. So dienen die Sandsteintröge mit hölzernen Auflagen als Sitzmöglichkeiten. Durch einen dezent und modern gestalteten Einbau entstanden Büro- und Sanitäräume. Mit der Umnutzung des Rinderstalls erhielt das letzte leestehende Gebäude der Kernanlage des Klosters eine zukunftsweisende Nutzung. Wünschenswert ist ein Synergieeffekt zur Belebung des ehemaligen Wirtschaftshofes des Klosters durch das neue Willkommenszentrum.



15 Mühlberg, Vorzustand des Rinderstalls. Foto: Sybille Gramlich, BLDAM, 2010



16 Innenansicht des neuen Willkommenszentrums in Mühlberg. Foto: Thomas Krause, BLDAM, 2023

Einsteinturm - Sanierung abgeschlossen

Landeshauptstadt Potsdam



17 Potsdam, Ansicht des Turms von Norden nach der Sanierung. Foto: Haiko Türk, BLDAM, 2024

Am 26. September 2023 konnte der Einsteinturm nach einem knappen Jahr Sanierung wieder feierlich eröffnet werden. Das Frühwerk des Architekten Erich Mendelsohn wurde ab 1920 errichtet und war bereits kurz nach seiner Erbauung ein regelmäßiger Sanierungsfall. Der 20 Meter hohe Turm war bis zum Zweiten Weltkrieg das wissenschaftlich bedeutendste Sonnenteleskop in Europa. Es dient bis heute als Observatorium zur Untersuchung des Sonnenlichtes und hatte anfangs den experimentellen Nachweis der Relativitätstheorie von Albert Einstein als Hauptziel. Bis heute ist das Bauwerk ein Pionierwerk der Weltarchitektur. Die Schäden kamen schleichend. Sah man oberflächlich nur Verfärbungen und einige Abplatzungen am Putz, zeigten sich bei den eingehenden Untersuchungen der Bausubstanz die wirklichen Probleme. Die Dächer waren undicht, Holzkonstruktionen durch Feuchtigkeit bereits angegriffen. Schadstoffe, die durch frühere Baumaterialien eingebracht worden sind, schränkten die Nutzung der Räume ein. Sehr hilfreich waren die gründlichen Voruntersuchungen und Dokumentationen der letzten Sanierung vor über 20 Jahren. Sie sind bei denkmalgeschützten Objekten üblich und helfen immens bei der Entwicklung von Sanierungsstrategien. Das Gebäude wird auch in Zukunft regelmäßig Schäden aufweisen (wie eigentlich jeder Bau), wodurch eine regelmäßige Beobachtung des Bauzustandes notwendig bleibt.

Windkraftanlagen unter Denkmalschutz

Schünow, Landkreis Teltow-Fläming

Mit der Eintragung zweier Windkraftanlagen ist Brandenburg das erste Bundesland, das diese Art technischer Objekte in die Denkmalliste aufnimmt. Die beiden Anlagen stehen im Landkreis Teltow-Fläming in Zossen-Schünow. Es handelt sich um zwei Exemplare des Typs Enercon E-33, die im Jahr 1993 in Betrieb gegangen waren. Damals waren sie Teil des ersten Windparks Brandenburgs, heute sind davon nur noch diese beiden Anlagen erhalten. Sie wurden im Jahr 1992 durch einen Privatunternehmer geplant. Die beiden Anlagen haben eine Nabenhöhe von 38 Metern und einen Rotordurchmesser von 33 Metern und sind damit wesentlich kleiner als heutige Windkraftanlagen. Sie sind nicht nur technische Denkmale, sondern Zeugnisse des beginnenden Windkraftausbaus der frühen 1990er Jahre. Durch die Sensibilisierung für die Notwendigkeit umweltverträglicher Energieerzeugung nach Tschernobyl, wurden auch in der DDR entsprechende Entwicklungen verfolgt. Inzwischen werden die beiden Windenergieanlagen durch einen Verein betreut, da sie nach Ablauf ihrer 30-jährigen Betriebserlaubnis nicht mehr für die kommerzielle Stromerzeugung genutzt werden können.



18 Die beiden Windkraftanlagen in Schünow. Foto: Viviane Taubert, BLDAM, 2023

Das Denkmal in der Energiewende: Liste der Denkmale mit besonderem Raumbezug 2022/23

Landesweit



Durch die Änderung der Gesetzeslage (Erneuerbare-Energie-Gesetz, EEG, Brandenburgischen Denkmalschutzgesetz, BbgDSchG) wird der Neuerrichtung beziehungsweise der Veränderung von Windenergieanlagen (WEA) und Solaranlagen im Abwägungsprozess gegenüber denkmalpflegerischen Belangen ein größerer Stellenwert beigemessen. Daher wurde es notwendig, die Voraussetzungen für die Erlaubnisfähigkeit von WEA und Solaranlagen zu erarbeiten und anzupassen. Das BLDAM hat deshalb anhand von wissenschaftlichen Kriterien aus den ca. 14.000 brandenburgischen Denkmälern die 65 Denkmale ermittelt, die in besonderer Weise durch die Umgebung geprägt sind und Wirkungsräume in die Umgebung ausbilden. Innerhalb dieser Wirkungsräume sind im Rahmen eines Genehmigungsverfahrens von WEA vertiefende Untersuchungen notwendig. Eine Ausschlusswirkung haben sie nicht. Veröffentlicht wurde die Liste der Denkmale mit besonderem Raumbezug 2023 in der aktualisierten Verwaltungsvorschrift des MWFK (VV EED). Dieses Verfahren führt zu einer Vereinfachung und damit zu einer deutlichen Beschleunigung der Bearbeitung. In der Schriftenreihe „Arbeitsmaterialien zur Denkmalpflege in Brandenburg“ legt das BLDAM eine Handreichung zu „Solaranlagen in der Baudenkmalpflege“ vor, welche zum Download zur Verfügung steht. Das Arbeitsmaterial soll eine grundsätzliche Einführung in das Thema ermöglichen und als erste Handreichung für die Antragstellung dienen.

19 Eisenhüttenstadt, Bahnhofstraße 90, Nebengebäude mit Solarziegeln der Firma Jacobi Walther (Autarq). Foto: Marina Wehlisch

Bedrohungen und Verluste

Überraschende Erkenntnisse kurz vor dem Abbruch

Finsterwalde, Landkreis Elbe-Elster

Ein schon genehmigtes Abbruchbegehren führte zu einer für Brandenburg seltenen Entdeckung: Das zuletzt verputzte unscheinbare Fachwerkhaus Moritzstraße 9 mit zwei Geschossen und niedrigen Decken besaß nicht nur ein komplett erhalten gebliebenes Dachwerk mit sogenanntem Reiterverband unter dem First, sondern – wie sich erst durch abgefallenen Putz herausstellte – im Erdgeschoss auch eine fast ebenso vollständig erhaltene große Blockstube. Das heißt, ursprünglich war von außen die unterschiedliche Bauweise aus teilweise mit Lehmstaken und zur Straße mit Ziegeln ausgefachtem Fachwerk und der in Eckständern eingnuteten Ausblockung aus geglätteten Halbstämmen sichtbar. Die Untersuchungen belegen, dass das Wohnhaus in einer einzigen Bauphase 1675 wohl direkt nach einem Stadtbrand errichtet wurde. Es konnte mit Mitteln des BLDAM bauhistorisch und restauratorisch gerade noch untersucht und dokumentiert werden, ist aber als Belegbeispiel für die Geschichte des Wohnens und die Bauweisen in Brandenburg nach dem mittlerweile erfolgten Abriss verloren. Dieser Fall zeigt, dass besonders in bereits geschützten Denkmalbereichen immer wieder mit bislang noch unerkannten Schätzen zu rechnen ist.



20 Straßenansicht Moritzstraße 9 in Finsterwalde. Foto: Andrea Sonnleitner, BLDAM, 2023

21 Finsterwalde, Dachkonstruktion mit Reiterverband. Foto: Andrea Sonnleitner, BLDAM, 2023



22 Finsterwalde, die Blockwand der Stube ist an den Raumecken in Ständer eingnutet Foto: Andrea Sonnleitner, BLDAM, 2023



Bockwindmühle durch Sturm zerstört

Goyatz, Landkreis Dahme-Spreewald

Die Bockwindmühle in Goyatz ist am 14. August 2023 durch Sturmwirkung eingestürzt und damit unwiederbringlich verloren. Die Mühle lässt sich nicht genau datieren, sie wurde allerdings mutmaßlich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus Beeskow nach Goyatz umgesetzt. Es handelte sich um ein seltenes Exemplar aus Kiefer mit einer nahezu vollständigen und unveränderten technischen Ausstattung. Eine Modernisierung hat hier offenbar nicht stattgefunden, obwohl die Mühle bis 1952 in Betrieb war. Die Dacheindeckung erfolgte mit rechteckig geschnittenen Brettchen, die nicht die sonst übliche Keilform aufweisen. Das Mahlsystem bestand aus einer Reinigung, einer Vermahlung und einem französischen Mahlstein sowie einer Vielzahl zugehöriger Bestandteile. Die Vollständigkeit und der technologische Stand aus dem späten 19. Jahrhundert stellten für Brandenburg eine absolute Seltenheit dar. Der Einsturz der Mühle wurde durch jahrelangen Sanierungs- und Unterhaltsrückstau begünstigt. Eine Notsicherung der Mühle war kurz zuvor beschlossen worden. Die Trümmer konnten schließlich nur noch durch die Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e.V. gesichtet und dokumentiert werden. Es ist angedacht, einzelne Anlagen aus der Mühle zu restaurieren, um sie der Nachwelt dennoch zu erhalten.



23 Die Mühle Anfang August in Goyatz. Foto: Viviane Taubert, BLDAM, 2023



24 Die zerstörte Mühle Ende August in Goyatz. Foto: Viviane Taubert, BLDAM, 2023

Absturz der Unterdecke in der Dorfkirche Grüneberg

Grüneberg, Landkreis Oberhavel



25 Grüneberg, der Kanzelaltar nach der Beräumung. Foto: Silvia Koch, 2023

Im Juni 2023 löste sich in der Kirche beinahe die gesamte Deckenverkleidung im Kirchenschiff und stürzte zu Boden. Zu Schaden kam dabei zum Glück niemand. Als Ursache konnte seitens eines Ingenieurbüros Materialermüdung festgestellt werden. 1982 bis 1986 hatten nach einem Dacheinsturz umfassende Wiederaufbauarbeiten an der im Ursprung mittelalterlichen Feldsteinkirche stattgefunden. Während das Dachtragwerk der 1980er Jahre insgesamt statisch stabil ist und keine Auffälligkeiten zeigt, hatte sich die mit Nägeln an den Dachbindern befestigte Verkleidung gelöst. Neben dem „Zahn der Zeit“ haben wohl auch die inzwischen häufiger auftretenden Extremwetterlagen mit Starkregen und andauernder Hitze und Trockenheit zu dem Ereignis beigetragen. So quillt das Holz bei hoher Luftfeuchtigkeit zunächst auf und zieht sich bei anhaltender Trockenheit wieder zusammen, was bei der Befestigung mit den damals üblichen glattschaftigen Nägeln letztendlich zum Problem wurde. Dank dem konstruktiven Zusammenwirken aller Beteiligten und einer Förderung durch das Land Brandenburg konnten zügig geeignete Maßnahmen ergriffen werden. Auch wenn die Arbeiten, insbesondere an dem beschädigten Kanzelaltar, noch nicht abgeschlossen sind, konnte die Kirchengemeinde das Weihnachtsfest 2023 bereits wieder in ihrer Kirche verbringen.



26 Grüneberg, Blick in das Kirchenschiff. Foto: Marie Mamerow, BLDAM, 2023

Lieber einen geförderten Zaun um ein desolates Denkmal errichten als Mittel für die Sicherung einsetzen?

Grünow OT Damme, Landkreis Uckermark

Auf die schwierige Erhaltung von Bauwerken in kirchlichem Besitz wurde bereits häufiger hingewiesen. Grund sind häufig die sinkenden Mitgliedszahlen der Kirchengemeinden. Die Erhaltungsprobleme betreffen auch Kleinode im wahren Sinne des Wortes. Im Ort Damme hat sich mit einem Mausoleum nahe der frühgotischen Feldsteinkirche inmitten des idyllischen, baumbestandenen, von einer barocken Kirchhofsmauer umgebenen Friedhofs ein solches erhalten. Allerdings befindet sich das Denkmal in einem beklagenswerten Zustand. Das eigentliche Gruftgewölbe mit mehreren, leider aufgebrochenen Särgen ist offenbar solide aus Ziegeln gemauert und intakt. Schlechter sieht es mit der darum errichteten, die äußerliche Wirkung jedoch bestimmenden Hülle aus. Sie ist durch unterlassene Reparaturen und eindringende Feuchtigkeit in Dach und Wänden enorm gefährdet. Der die Hauptgestaltung bildende Schweifgiebel an der Eingangsseite ist bereits stark dezimiert. Als verzichtbare Kostenfaktoren angesehen, soll der Weg der Gefahrenabwehr durch Einhegung mit einem dauerhaften und „würdigen“ Zaun gewählt und der vollständige Verfall des Bauwerks in Kauf genommen werden. Wäre es nicht besser, die dafür beantragten Fördermittel lieber etwa der Jugendbauhütte als Lernbaustelle zukommen zu lassen? Damit könnten gleichzeitig Handwerkstechniken geübt und ein Geschichtszeugnis bewahrt werden, anstatt es wegzusperren und der Beachtung und Auseinandersetzung zu entziehen.



27 Beschädigte Grufttür des Mausoleums in Damme. Foto: Andrea Sonnleitner, BLDAM, 2023



28 Mausoleum umgeben mit ausgedienten Grabsteinen und mit Bauzaun in Damme. Foto: Annette Nowatzky, Steffen Orgas, 2023

Niedergang eines frühen Zeugnisses der DDR-Zeit

Horst, Landkreis Ostprignitz-Ruppin

Die ehemalige DDR-Berufsschule mit Sozialtrakt, Zum Burghof 2, ist bedroht. Der zweigeschossige Putzbau mit großem Saal wurde 1954 errichtet. Der Eingang ist durch einen zentralen dorischen Portikus geschmückt, der im Giebelfeld ein künstlerisch bemerkenswertes Relief zeigt. Teile des Daches über dem historischen Saal sind vor einiger Zeit eingestürzt und nach Abstimmung mit den Denkmalpfleger:innen wurde ein Sicherungskonzept erstellt. Das Denkmal ist in Privatbesitz und wird nicht genutzt. Aufgrund des Bauzustandes muss davon ausgegangen werden, dass bislang keine Maßnahmen zur Sicherung ergriffen wurden. Insofern vermittelt das Denkmal den Eindruck erheblicher Verwahrlosung und sich abzeichnenden Niedergangs. Es sind dringend Maßnahmen zu ergreifen. Als erster Schritt sind die vom Einsturz des Dachtragwerks betroffenen und somit freiliegenden und der Witterung ausgesetzten Gebäudebereiche mit einem Notdach zu sichern. Dringend erforderlich ist aber auch ein Nutzungskonzept, um den Erhalt langfristig sicherzustellen.



29 Horst, Zentral dorischer Blendportikus, im Giebelfeld das Landleben verherrlichendes Relief. Foto: Andrea Sonnleitner, BLDAM, 2021



30 Die Berufsschule in Horst. Foto: Andrea Sonnleitner, BLDAM, 2021

Verfall historischer Bahnhöfe

Neustadt (Dosse), Landkreis Ostprignitz-Ruppin



31 Das Bahnhofsgebäude in Neustadt (Dosse). Foto: Andreas Salgo, BLDAM, 2023

Prägende historische Bahngelände, unter anderem der historischen Bahnverbindung Berlin-Hamburg, sind von Verfall und Zerstörung bedroht. Die Bahn verkaufte vor Jahren historische Bahnhofsbauten an private Interessenten. Das Bahnhofsempfangsgebäude Neustadt (Dosse) steht für diese Entwicklung. Es ist seit dem Verkauf ungenutzt und verfällt. Bereits 2018 war die Substanz durch Feuchteintrag erheblich geschädigt. Trotz Zusagen erfolgte bisher keine wirksame Sicherung. Das Bahnhofsempfangsgebäude in Neustadt (Dosse) ist ein strenger klassizistischer Putzbau mit zwei Geschossen. Es wurde 1844-46 von F. Neuhaus und F. W. Holz entworfen. 1841 legte der Staatsvertrag zwischen Preußen, Mecklenburg, Dänemark sowie den Hansestädten Hamburg und Lübeck den Grundstein für die erste Fernstrecke Deutschlands. Der Bau der Strecke Berlin-Hamburg wurde privatwirtschaftlich organisiert. Ab dem 6.5.1844 begannen die Bauarbeiten und damit die Errichtung zahlreicher repräsentativer Empfangsgebäude an der Bahnlinie.

Entdeckungen

Das Gemeindehaus Pater Maximilian Kolbe

Frankfurt (Oder)



32 Frankfurt (Oder), Gemeindehaus Pater Maximilian Kolbe, Glasfenster mit Lamm Gottes-Darstellung. Foto: Barbara Rimpel, BLDAM, 2023

33 Katholische Kirche Heilig-Kreuz mit Gemeindehaus Pater Maximilian Kolbe in Frankfurt (Oder). Foto: Barbara Rimpel, BLDAM, 2023



Das Gemeindehaus der katholischen Kirche Heilig-Kreuz entstand 1975-1978. Anlass war der Verlust des „alten“ Gemeindehauses zugunsten des damaligen Stadtumbaus von Frankfurt (Oder). Der Aufbau gelang nur durch die tatkräftige Unterstützung zahlreicher Gemeindemitglieder*innen und mit Hilfe von Spenden aus der polnischen Kirche. Architekt Artur Becker – schon in den 1960er Jahren für die Neugestaltung von Heilig-Kreuz verantwortlich – entwarf einen Gemeinschaftsbau auf rechteckigem Grundriss mit halbrundem Lichthof an der Nordseite der Kirche. Den Bau zeichnen unter anderem aufwendige Details wie Betonstrukturplatten in Kreuzform, ein Sgraffito und ein großes Betonglasfenster aus. In dieses ist ein von außen lesbarer Text in deutscher und polnischer Sprache zu Pater Kolbe integriert, der sich 1941 anstelle eines Familienvaters im Konzentrationslager Auschwitz geopfert hatte. Entstehungsgeschichte, Gebäudegestaltung und handwerklich-künstlerisch sorgfältige Ausführung, auch der Innenausstattung, heben das Haus gegenüber dem typisierten standardisierten Bauen in der DDR heraus. Der im Straßenraum städtebaulich wirkungsvolle Bau ist einschließlich der dekorativen Einfriedung seit Juli 2023 eingetragenes Denkmal. In den kommenden Jahren wird das Haus eine Nutzungserweiterung erfahren. Ergänzt um einen angepassten Annex und in enger Absprache zwischen den Denkmalschutzbehörden und der Architektin, wird das Gemeindehaus zusätzlich einen Kindergarten aufnehmen. Bei den Planungen kommt dem Substanzerhalt dieses Ausnahmeobjektes größte Bedeutung zu.

Wasserbauschule Kleinmachnow

Kleinmachnow, Landkreis Potsdam-Mittelmark



Mit dem 1958-59 erbauten Internatsgebäude der Wasserbauschule Kleinmachnow wurde ein bemerkenswertes Zeugnis der Nachkriegsmoderne mit Werken baubezogener Kunst in die Denkmalliste aufgenommen. Der Neubau besteht aus drei parallelen Trakten, die durch halboffene Verbindungsgänge miteinander verknüpft sind. Als Lehrlingswohnheim ergänzte er die 1951 im alten Schleusenkrug am Teltowkanal eingerichtete Wasserbauschule. Das vom Dresdener Architekten Wolfram Starke und dem Zentralen Entwurfsbüro der Hauptverwaltung der Wasserstraßen geplante Gebäude überzeugt durch die eigenständige und harmonische Verbindung traditioneller Elemente und moderner Formen. Es greift auch Motive benachbarter Altbauten auf und fügt sich gut in das Ensemble im Umfeld der Kleinmachnower Schleuse ein. Besonders reizvoll sind die verschiedenartigen Wassertiere, die die Brüstungsgitter neben den Eingängen beleben. Es handelt sich um Arbeiten des renommierten Metallkünstlers Fritz Kühn (1910-67). Zurzeit laufen Planungen zur Erneuerung der Wohnbereiche der jetzt als Berufsbildungszentrum Kleinmachnow (BBiZ) geführten Einrichtung. Sie gehört zur Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt des Bundes und dient der Aus- und Weiterbildung von Wasserbauern.

34 Kleinmachnow, Ansicht des Internatsgebäudes von Südosten. Foto: Marcus Cante, BLDAM, 2023

35 Kleinmachnow, Fische von Fritz Kühn vom Brüstungsgitter der Südseite. Foto: Marcus Cante, BLDAM, 2023



Parkeisenbahn Schlosspark Lauchhammer

Lauchhammer, Landkreis Oberspreewald-Lausitz



36 Lauchhammer, Parkeisenbahn, Bahnsteig mit Kassenhäuschen und Signalanlage. Foto: Louise Warnow, BLDAM, 2022

37 Lauchhammer, Schmalspur-Diesellok „Amanda“, Typ Ns1, Fabriknr. 47012, Baujahr 1952. Foto: Louise Warnow, BLDAM, 2022



Eine der ältesten erhaltenen Schmalspur-Dieselloks des Typ Ns1 fährt als Lok „Amanda“ im Schlosspark Lauchhammer. Im Zuge der Neubewertung der denkmalgeschützten Gartenanlage des Schlossparks Lauchhammer geriet auch die Parkeisenbahn im südöstlichen Teil des Schlossparks in den Blick des BLDAM und ist nun Teil der Denkmalliste des Landes Brandenburg. Als Pioniereisenbahn wurde sie mit der Umgestaltung des im 18. Jahrhundert entstandenen Schlosspark Mückenberg zum sozialistischen Kulturpark für „Bewusstseinsbildung, der Erziehung und Körperkultur, der Erholung, der Freude und dem Vergnügen der Gesellschaft“ in den 1950er Jahren eingerichtet. Vornehmlich größeren Städten wie Dresden, Leipzig oder Berlin vorbehalten, verdeutlicht die Einrichtung einer Pioniereisenbahn in Lauchhammer die Bedeutung der Kleinstadt als Kern der Bergbauindustrie. So wurden Loks und Wagen aber auch die Gleis- und Signalanlagen durch die ortsansässigen Braunkohlenwerke umgebaut und gestaltet. Dass die Schmalspurbahn auch aus technischer Sicht einige Bedeutung aufweist, liegt an den 3 Dieselloks des Typs Ns1. Mit den Fabriknummern 47012, 47014 und 47023 handelt es sich um sehr frühe Zeugnisse des ersten Schmalspur-Diesellok-Programms des VEB Lokomotivbau Karl Marx Babelsberg (LKM), eine in der DDR weit verbreiteten Feldbahnlok. Optisch zu Dampflok umgebaut sind sie jährlich am Bergmannstag und zu besonderen Anlässen mit jeweils acht offenen Wagen auf einem 950m langen Rundkurs im Park im Einsatz.

Das Sommerkino in der „Blechbüchse“

Neuglobsow, Landkreis Oberhavel



38 Neuglobsow, Forststeig 5b, Sommerkino, Ansicht von Südosten. Foto: Matthias Metzler, BLDAM, 2023

In der DDR-Zeit verbrachten zahlreiche Menschen ihren Urlaub in Ferienheimen, Pensionen und auf dem Zeltplatz in Neuglobsow. Für die kulturelle Unterhaltung der Feriengäste wurde 1978 ein Sommerkino errichtet. Das von den Einheimischen und Urlauber*innen liebevoll auch als „Blechbüchsenkino“ bezeichnete Gebäude ist eine Metalleichtbauhalle in Halbrundtonnenform, die außen mit Wellblechplatten verkleidet ist. Der Kinosaal ist innen mit Spanholzplatten beziehungsweise Textilplanen ausgekleidet. Er besitzt ein festes Gestühl, das derzeit eingelagert ist. In einem massiven Anbau waren Kassen- und Vorführraum untergebracht. Das Neuglobsower Sommerkino entspricht einem Bautyp, der in zahlreichen Urlaubsgegenden in der DDR errichtet worden ist. Viele dieser Gebäude stehen mittlerweile unbenutzt leer oder wurden bereits abgerissen. In Neuglobsow blieb das Sommerkino jedoch weitgehend unverändert erhalten. Es ist Zeugnis des staatlich organisierten Erholungswesens in der DDR und zeichnet sich durch seine innovative Metalleichtbaukonstruktion und einprägsame Tonnenbauform aus. Das in wald- und seenreicher Landschaft gelegene Neuglobsow war 1780 als Arbeitersiedlung der dort gelegenen Glashütte gegründet worden. Nach dem Ende der Glasherstellung entwickelte sich der Ort seit dem späten 19. Jahrhundert zum beliebten Ausflugs- und Erholungsort.

Das Teehaus im Gutspark von Quast

Radensleben, Landkreis Ostprignitz-Ruppin

Die Abnahme von Verkleidungen im Teehaus des Gutsparks Radensleben für eine studentische Bauaufnahme legte eine unerwartete Ausmalung frei und führte zu einem ungeplanten Gemeinschaftsprojekt mehrerer Studiengänge in Berlin und Brandenburg. Interessant an dem kleinen Gebäude aus sichtbarem Ziegelmauerwerk schien zunächst nur das Äußere mit zwei unterschiedlich gestalteten, etwas eigentümlichen Giebeln. Diese waren Anlass für eine Bachelorarbeit zur Erstellung von detailscharfen und vermessungstechnisch korrekten Fassadenaufnahmen durch Studenten des Fachgebiets Photogrammetrie der Berliner Hochschule für Technik. Zwei Studentinnen des Masterstudiengangs Historische Bauforschung und Denkmalpflege der Technischen Universität Berlin übernahmen den Staffelfstab, vervollständigten die Baudokumentation und untersuchten die Baugeschichte. Weil die abgehängte Decke einer nachträglich eingebauten Wohnung stark schadhaft war, musste sie dafür aus Sicherheitsgründen abgenommen werden. Zum Vorschein kamen eine vollständig ornamental bemalte hölzerne Dachkonstruktion und Wandbilder mit dem aus der Antike entlehnten Motiv des Löwengreifens in den Giebelfeldern. Beziehungen zu der bereits restaurierten Kirche des Ortes, die von Ferdinand von Quast, dem ersten Konservator Preußens und gleichzeitig Gutsherren von Radensleben ausgestaltet worden ist, sind evident. Daraus ergab sich ein weiteres Forschungsthema für eine Studentin der Fachrichtung Wandmalerei der Fachhochschule Potsdam. Bleibt zu hoffen, dass die durch das BLDAM vermittelten und koordinierten vorbereitenden Facharbeiten von Student*innen nun den entscheidenden Impuls für eine Sanierungsperspektive geben!



39 Radensleben, Einer der an den Giebelinnenseiten angebrachten gemalten Löwengreifen. Foto: Hanna Radt, 2023

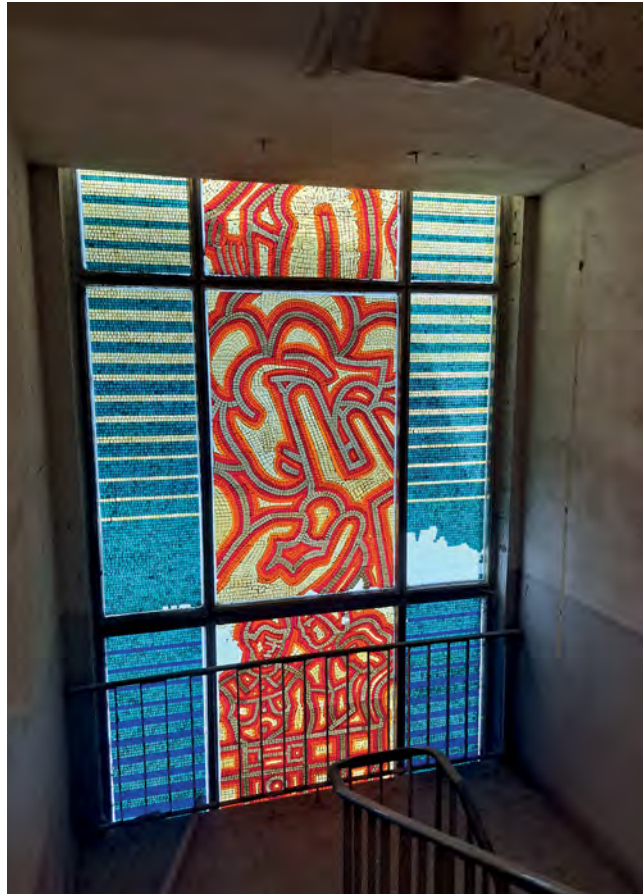


40 Team der Berliner Hochschule für Technik am Teehaus im Gutspark von Radensleben zur Vorbereitung der photogrammetrischen Bauaufnahme. Foto: Andrea Sonnleitner, BLDAM, 2023

Glasmosaik in letzter Sekunde gerettet

Rathenow, Landkreis Havelland

Seit Jahren ist das „Produktionsgebäude 060“ in der Berliner Straße im Zentrum Rathenows von einer Werbeplane umhüllt. Ein fast vergessenes Kunstwerk darin wäre ohne den Fingerzeig eines Rathenowers dem anstehenden Abriss des Gebäudes zum Opfer gefallen. Der VEB Rathenower Optische Werke (ROW), wichtigster Brillenproduzent der DDR, hatte den viergeschossigen Bau östlich seines Verwaltungsgebäudes, dem heutigen Rathenower Rathaus, 1973-1974 errichtet. Den Auftrag für ein etwa 50 m² großes Glasmosaik im straßenseitigen Treppenhaus erhielt der Rathenower Künstler Steffen Mertens. Zum Thema „Arbeit und Leben“ schuf er zunächst 1:1-Studien der zentralen Bildfelder in Gelb-, Orange- und Rottönen – mit Einzelpersonen oder Gruppen und Motiven aus Bau, Optik und Freizeit. Studierende einer optischen Fachschule belegten Glasstreifen mit Glasplättchen, übertrugen diese auf die Fensterscheiben und fixierten sie dort mit speziellem Optikkleber. Die Verglasung mit dem fertigen Mosaik in einer Rahmenkonstruktion aus Stahl wurde im August 1974, kurz vor dem 25. Jubiläum der DDR-Gründung, in die Fassade eingesetzt. Über Jahre brachte das Mosaik tagsüber ein fast kirchenartiges Licht ins Innere und leuchtete nachts in den Stadtraum. Ein Abriss des Produktionsgebäudes lässt sich nicht mehr abwenden. Das Glasmosaik soll jedoch gesichert werden, wofür das Land Brandenburg Mittel bereitstellt. Es bleibt zu hoffen, dass das Zeugnis der Optikgeschichte Rathenows seine Leuchtkraft in Zukunft an einem neuen Ort in der Stadt entfalten kann.



41 Rathenow, Berliner Straße, Glasmosaik im Treppenhaus. Foto: Christin Herrmann, BLDAM, 2023

Südwestkirchhof weiter im Rettungsmodus

Stahnsdorf, Landkreis Potsdam-Mittelmark



42 Stahnsdorf, Trägerhaus, aktueller Bauzustand. Foto: Sven Jeschke, BLDAM, 2023

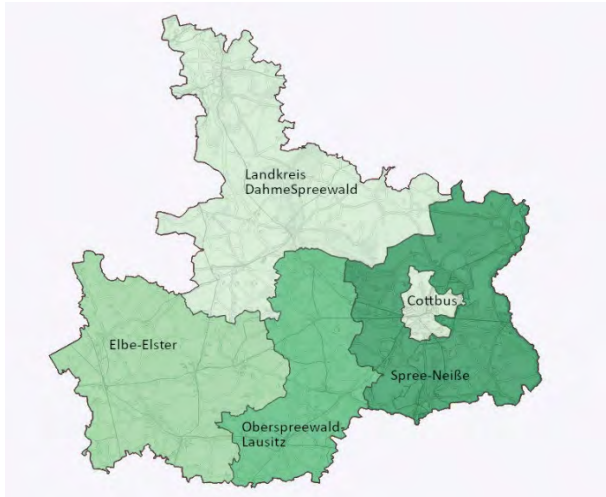


43 Stahnsdorf, Mausoleum Harteneck, Detailaufnahme der neuen Tragkonstruktion in der Gruft. Foto: Sven Jeschke, BLDAM, 2023

Die Rettungsmaßnahmen am als national bedeutsam ausgewiesenen Stahnsdorfer Südwestkirchhof konnten auch im Jahr 2023 weiter fortgesetzt werden. So war es möglich, die statische Ertüchtigung am Mausoleum Harteneck durchzuführen. Insbesondere die vorangeschrittene Metallkorrosion an den tragenden Elementen im Gruftbereich konnte durch sensible Eingriffe gestoppt und die Tragstruktur wieder ertüchtigt werden. Mit Mitteln aus dem Förderprogramm „National bedeutsame Denkmale“ (nbD) war es ebenso möglich, ein historisch wichtiges Nebengebäude, das sogenannte Trägerhaus, zu retten. Ursprünglich als Aufenthalts-, Umkleide- und Lagergebäude genutzt, soll es einer zukünftigen öffentlichen Nutzung dienen. Aufgrund der Größe des Südwestkirchhofes mit über 200 Hektar sind solche Infrastruktur- und Logistikbauwerke von ganz besonderer zeitgeschichtlicher Bedeutung. Das Trägerhaus ist ein seltenes Beispiel eines solchen Gebäudetypus. Die ersten Maßnahmen im Jahr 2023 bezogen sich auf die Erhaltung und Ertüchtigung der äußeren Hülle und des Daches sowie der Wiederherstellung des Fachwerkanbaus. Im Jahr 2024 sollen die Sicherungs- und Erhaltungsmaßnahmen mit Landesmitteln beendet werden, um dieses Kleinod für zukünftige Generationen zu erhalten. Auch in Zukunft sind weitere Maßnahmen auf dem Südwestkirchhof dringend notwendig und vorgesehen. Begonnene Arbeiten sollen fortgeführt und zum Abschluss gebracht werden. Neue Erhaltungsmaßnahmen an anderen Mausoleen, Brunnenanlagen, Verwaltungsgebäuden und Grabstätten sind auch zukünftig erforderlich.

Projekte

Erfassungsprojekt „Bergbaubedingte Kulturlandschaft in der Lausitz“ abgeschlossen



44 Lausitz, Untersuchungsgebiet des Projekts. Quelle: © GeoBasis-DE/LGB, dl-de/by-2-0

Nach rund zweieinhalb Jahren Laufzeit beendete das Erfassungsteam in Großräschen Ende November seine Arbeit. Etwa 2100 Sachzeugnisse der bergbaubedingten Kulturlandschaft wurden in einer geoinformationsbasierten Datenbank erfasst; für knapp 150 ist außerdem ein Denkmalwert zu vermuten. Vor dem Hintergrund des ‚Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen‘ (2020) erfuhr das Projekt vollständige Förderung durch Bundesmittel und erfolgte in Kooperation mit den gleichzeitig stattfindenden Erfassungsprojekten in den demnächst stillzulegenden Braunkohlerevieren in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen. Erfasst wurden alle braunkohlebezogenen Bauten und technischen Anlagen einschließlich ihrer landschaftlichen und städtebaulichen Kontexte. Die Bestandsaufnahme kann damit auch als Basis für die Identifizierung möglicher Objekte für Machbarkeits- und Potentialstudien dienen. In Abstimmung mit den anderen Bundesländern wurden sieben Themengebiete und Kategorien für die Systematisierung und Zuordnung der Objekte festgelegt. Sämtliche Daten werden zeitnah in einer frei zugänglichen GIS-basierten Online Datenbank des BLDAM veröffentlicht, die auch als Grundlage für weitere Forschung genutzt werden kann (www.lausitzprojekt.bldam-brandenburg.de) Die Erfassungsergebnisse aller beteiligten Bundesländer werden außerdem 2024 in komprimierter Form auch im Onlineportal Kultur.Landschaft.Digital hrsg. vom LVR (www.kuladig.de) veröffentlicht, womit erstmals eine bundesweite gemeinsame ‚Braunkohledatenbank‘ für alle Interessierten zur Verfügung steht.

- Bergbau
- Energiegewinnung
- Veredlung
- Technische Infrastruktur
- Sozialstrukturen
- Begleit- und Folgeindustrie
- Bergbaufolgelandschaft



45 Lausitz, Verteilung der Objekte in sieben Erfassungskategorien. Grafik: Louise Warnow, BLDAM, 2023



46 Kraftwerk Jänschwalde. Foto: Kaja Boelcke, BLDAM, 2023

Erfassung baubezogener DDR-Kunst nun auch in der Landeshauptstadt



47 Eisenhüttenstadt, zweiseitiges Wandbild aus Glasmosaik „Weltall, Erde, Mensch“ von Otto Schutzmeister. Foto: Dr. Hans Georg Hiller von Gaertringen, 2022

Die Serie der Erfassungskampagnen baubezogener DDR-Kunst wurde 2023 in Potsdam fortgesetzt. Im Auftrag des BLDAM war im Zentrum und im Stadtteil Schlaatz wieder ein bewährtes Tandem aus Kunsthistoriker*innen und Restaurator*innen unterwegs. Sie untersuchten eine Auswahl der äußerst vielfältigen Kunstwerke im Außen- und Innenraum, deren Werktechnik und Materialität von Mosaiken über Beton, Stahl und Keramik bis hin zu Wandgemälden reicht. Baubezogene Kunst war in der DDR allgegenwärtig – heute verschwindet sie zunehmend. Umso wichtiger ist es, für dieses Thema eine breite Öffentlichkeit zu interessieren. Ein Highlight des Jahres bildete das gut besuchte Symposium „State of the Art. Zustand und Perspektiven baubezogener Kunst aus der DDR im Land Brandenburg“ am 13.10.2023 in Eisenhüttenstadt, das das BLDAM in Kooperation mit dem Museum Utopie und Alltag veranstaltete. Es wurden Ergebnisse aus den bisherigen Erfassungen seit 2021 vorgestellt und das Thema in zwei spannenden Podiumsgesprächen diskutiert. Angesichts der Fülle und der großen Qualität der Kunstwerke in Potsdam wird die Erfassung dort im Jahr 2024 fortgesetzt.

Spendenaktion „Vergessene Kunstwerke 2023/24“ in der Wiesenburger St.-Marien-Kirche

Wiesenburg, Landkreis Potsdam-Mittelmark



48 Wiesenburg, Evangelische Kirche St. Marien, Gesamtaufnahme des Epitaphs für Margarethe von Dießkau 1568. Foto: Dörte Busch, BLDAM, 2023

Die aktuelle Spendenaktion lenkt die Aufmerksamkeit auf ein Holztafelbild in der Wiesenburger St.-Marien-Kirche. Es ist ein besonderes Gemälde, das auf einer recht kleinen Fläche eine ganze Lebenswelt darstellt. Wie auf einer Bühne wird vieles gleichzeitig gezeigt, mit der Absicht den Betrachter zu berühren: Geburt und Tod, Mutter und Kind, der Kreis der Familie, eine ideale Stadt mit ihren Bewohner*innen. Wenige Farbtöne lassen einen Bildraum mit besonderer Atmosphäre entstehen, und es gibt viele kleine Details zu entdecken. Die Malerei ist mit Könnerschaft ausgeführt und kann sich mit den hochrangigen Werken der Cranachwerkstatt im nahe gelegenen Wittenberg messen. Jedoch sind die Malschichten gelockert und wertvolle Details werden verloren gehen, wenn man sie nicht in nächster Zeit festigt. Manches ging früher schon verloren und wurde notdürftig „nachgemalt“. Jetzt sind vielfältige und aufwändige Restaurierungsmaßnahmen notwendig, wofür rund 26.000 Euro benötigt werden. Wir möchten diesen Schatz in der Wiesenburger Kirche unbedingt erhalten und wieder besser sichtbar machen, bevor dieses Kunstwerk vergessen wird. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie die dringend notwendige Restaurierung.



49 Wiesenburg, Detail des Epitaphs: Margarethe von Dießkau übergibt ihr Kind einer Verwandten. Foto: Dörte Busch, BLDAM, 2023



50 Wiesenburg, Detail des Epitaphs: Treuer Hund am Sterbebett der Margarethe von Dießkau. Foto: Dörte Busch, BLDAM, 2023

Publikationen

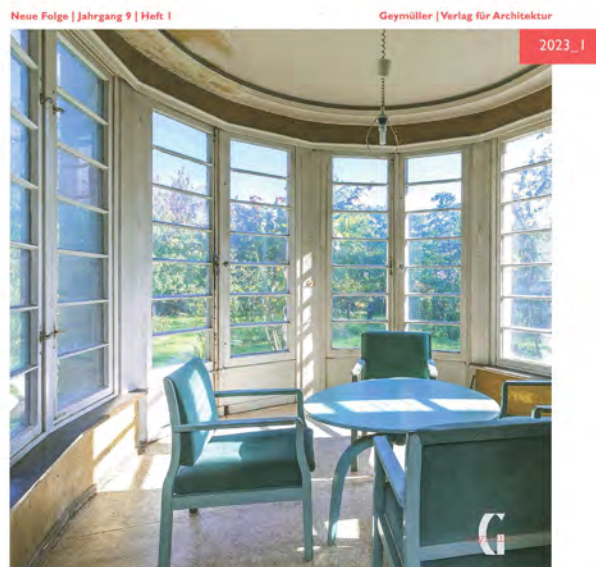
Zeitschrift „Brandenburgische Denkmalpflege“

Hefte 2023-1 und 2023-2

Auch 2023 erschienen zwei Ausgaben der Zeitschrift der Bau- und Kunstdenkmalpflege. Mitgewirkt haben wieder viele Mitarbeiter*innen im BLDAM und externe Autor*innen, die aus ihrer beruflichen Praxis berichten und die große Vielfalt der denkmalpflegerischen Arbeit in unserem Land zeigen. Heft 2023-1 haben wir, entsprechend dem Themenjahr 2023, unter das Motto „Baukultur“ gestellt. Die Hefte werden wie immer durch die Rubrik „Neuigkeiten aus der Brandenburgischen Denkmallandschaft“ ergänzt, in denen ein aktueller Bericht aus der Bodendenkmalpflege seinen festen Platz erhalten hat. Etabliert haben sich auch Beiträge junger Kolleg*innen aus den Studiengängen Denkmalpflege, Bauforschung und Restaurierung, die ihre erfolgreich abgeschlossenen Masterarbeiten zu Brandenburgischen Themen vorstellen. Heft 2 informiert wie in jedem Jahr über die Verleihung des Brandenburgischen Denkmalpreises im September, der an ehrenamtlich Tätige und bürgerschaftliche Initiativen, die sich mit großem Engagement für die Erhaltung eines Denkmals einsetzen, vergeben wird. Derzeit wird ein Themenheft „Lausitz“ erarbeitet, in dem Ergebnisse aus dem im Jahr 2023 beendeten Erfassungsprojekt „Bergbaubedingte Kulturlandschaft in der Lausitz“ präsentiert werden.



**BRANDENBURGISCHE
DENKMALPFLEGE**



51 Umschlagvorderseite Heft 2023-1, Cottbus, Seminarstraße 35, Wintergarten.
Foto: Andreas Franke, 2022

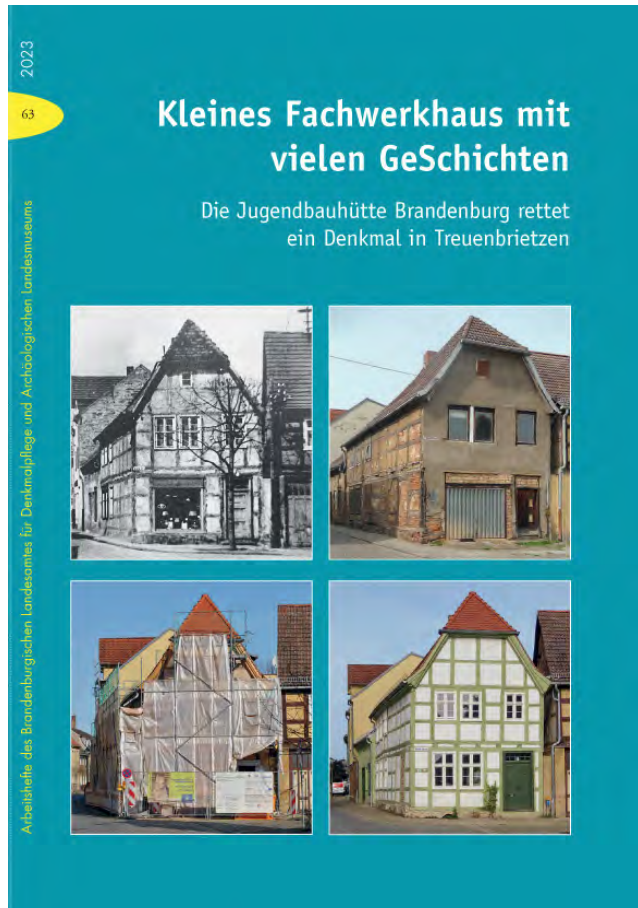
Brandenburgische Denkmalpflege, 2023, Heft 1
Neue Folge, Jahrgang 9, Geymüller Verlag
ISSN: 0942-3397, ISBN: 978-3-943164-76-3
96 Seiten mit 122 größtenteils farbigen Abbildungen.
Format 21 x 28 cm. Softcover mit Fadenheftung.

Brandenburgische Denkmalpflege, 2023, Heft 2
Neue Folge, Jahrgang 9, Geymüller Verlag
ISSN: 0942-3397, ISBN: 978-3-943164-77-0
96 Seiten mit 122 größtenteils farbigen Abbildungen.
Format 21 x 28 cm. Softcover mit Fadenheftung.

52 Umschlagvorderseite Heft 2023-2, Fassaden- und Dachsanierung sowie
Modernisierung der Pflanzenhallen des Orangerieschlosses, Park Sanssouci,
Potsdam. Foto: Mila Hacke, SPSP, 2020

Kleines Fachwerkhaus mit vielen GeSchichten – die Jugendbauhütte Brandenburg rettet ein Denkmal

Treuenbrietzen, Landkreis Potsdam-Mittelmark



Mit der denkmalgerechten Sanierung des Eckhauses Breite Straße 1 in der Treuenbrietzener Altstadt schuf sich die Brandenburger Jugendbauhütte (JBH) einen weiteren eigenen Stützpunkt. Über mehrere Jahrgänge diente das Projekt als Lernbaustelle für Absolvierende eines Freiwilligen Sozialen Jahres in der Denkmalpflege, auf der vielfältige Kenntnisse über historische Handwerkstechniken, denkmalgerechte Instandsetzung und fachgerechte Befunderhebung vermittelt werden konnten. Darüber berichten die Beteiligten in dieser Publikation aus der Reihe der Arbeitshefte des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseums. Bauforschung, Archäologie und Restaurierung entlockten in interdisziplinärer Zusammenarbeit dem kleinen, anfangs unansehnlichen Fachwerkhaus zahlreiche Informationen zu seiner Geschichte, beispielsweise zum Baujahr 1711. Aus einem unrettbar scheinenden „Schandfleck“ im Denkmalsbereich wurde ein attraktiver Blickpunkt, ein vorbildlich saniertes Anschauungsobjekt und ein lebendiger Ort. Das Haus kann zu verschiedenen Anlässen besichtigt werden.

53 Umschlagvorderseite AH 63: Fotos Fachwerkhaus Treuenbrietzen Breite Straße 1, Ecke Bäckerstraße: Oben links: unbekannt, 1929, Bauakte Breite Straße 1, Archiv der Bauverwaltung der Stadt Treuenbrietzen, Reproduktion: Büro winterfuchs. Oben rechts und unten links: Ralf Hoffmeister, Stadtkontor GmbH, 2010 und 2021. Unten rechts: Bernd Henning, JBH, 2023

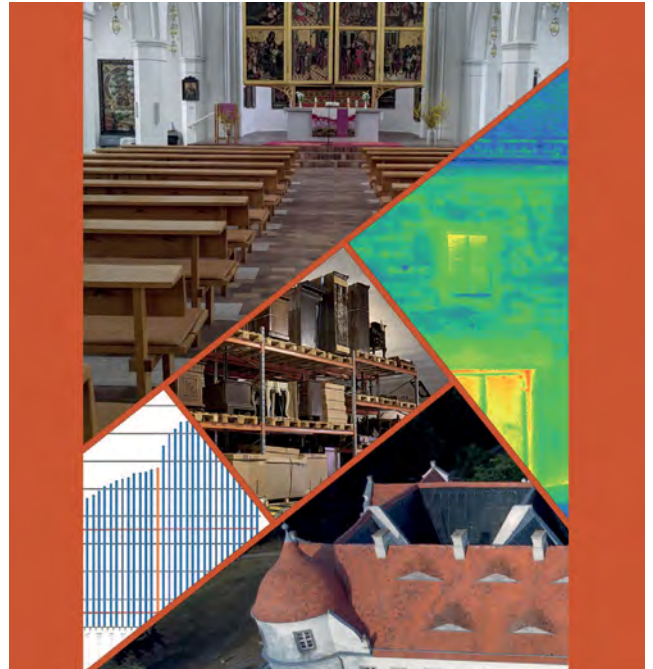
Thomas Drachenberg (Hg.), Andrea Sonnleitner und Marcus Cante (Konz. und Bearb.)

Kleines Fachwerkhaus mit vielen GeSchichten
Die Jugendbauhütte Brandenburg rettet ein Denkmal
in Treuenbrietzen (Arbeitshefte des Brandenburgischen
Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologischen
Landesmuseums Nr. 63).

136 Seiten, 208 Farb- und 12 SW-Abbildungen
Hardcover, 21 x 29,7 cm
Michael Imhof Verlag, Petersberg 2023
ISBN 978-3-7319-1256-9

Konservierungswissenschaftliches Kolloquium Berlin-Brandenburg am 17.11.2023

Das 16. Konservierungswissenschaftliche Kolloquium Berlin-Brandenburg am 17.11.2023 im Archäologischen Landesmuseum stand unter dem Thema „Wie wenig ist genug - Energiebedarf und Kulturguterhalt“. Die Veranstaltung wurde vom BLDAM zusammen mit der Fachhochschule Potsdam, der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und dem Rathgen-Forschungslabor der Staatlichen Museen zu Berlin organisiert. Die Vorträge nahmen die fachlichen Anforderungen zum Erhalt und Unterhalt denkmalgeschützter Gebäude sowie den Beitrag der Museen bei der nachhaltigen Bewahrung des wertvollen Kunstgutes in den Blick. Der hierbei entstehende Energiebedarf durch besondere konservatorische Anforderungen muss evaluiert und neu gedacht werden. Um den ökologischen Fußabdruck einer Kulturinstitution zu messen, ist es wichtig, eine Klimabilanz zu erstellen. Wie passen die Rahmenbedingungen für einen klimaneutralen Gebäudebestand und eine energieeffiziente Temperierung mit den Anforderungen bei der Erhaltung wertvollen Kulturgutes zusammen? Die Diskussion erfuhr durch praxisnahe Beiträge von Expert*innen aus Restaurierung, Architektur, Naturwissenschaften, Bauphysik und Bauingenieurwesen Anregung. Dabei wurde deutlich, dass eine Differenzierung zwischen den unterschiedlichen Anforderungen zur Erhaltung der jeweiligen Objekte, beziehungsweise raumspezifischen Nutzungsanforderungen für die Regulierung des Umgebungsklimas eine wesentliche Reduzierung des eingesetzten Energieaufwandes bedeuten kann.



54 Umschlagvorderseite Bildmontage aus Aufnahmen von Poul Klenz Larsen, Thomas Löther, Mechthild Noll-Minor, Dorothee Schmidt-Breitung und Stefan Simon

Thomas Drachenberg (Hg.), Ellen Egel, Andreas Furche
und Mechthild Noll-Minor (Bearb.)

Energiebedarf und Kulturguterhalt

Beiträge des 16. Konservierungswissenschaftlichen Kolloquiums in Berlin/ Brandenburg am 17. November 2023 im Paulikloster in Brandenburg an der Havel (Arbeitshefte des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseums Nr. 66).

112 Seiten, 86 Farb- und 3 SW-Abbildungen
Hardcover, 21 x 29,7 cm
Michael Imhof Verlag, Petersberg 2023
ISBN 978-3-7319-1356-6

Wassertürme im Land Brandenburg - als Repräsentanten historischer Behälterformen



Zahlreiche Wassertürme in Stadt und Land prägen die Brandenburgische Landschaft. Dr. Sabine von Wangenheim betrachtet weit über 200 Wassertürme im Land Brandenburg aus verschiedenen Blickwinkeln, indem sie deren Geschichte und technische Funktionsweise darstellt und den Erhaltungszustand der technischen Anlagen untersucht.

Sabine von Wangenheim

Wassertürme im Land Brandenburg. Als Repräsentanten historischer Behälterformen (Forschungen und Beiträge zur Denkmalpflege im Land Brandenburg Band 20).

379 Seiten

Hardcover

Wernersche Verlagsgesellschaft mbH, 2023

ISBN 978-3-88462-417-3

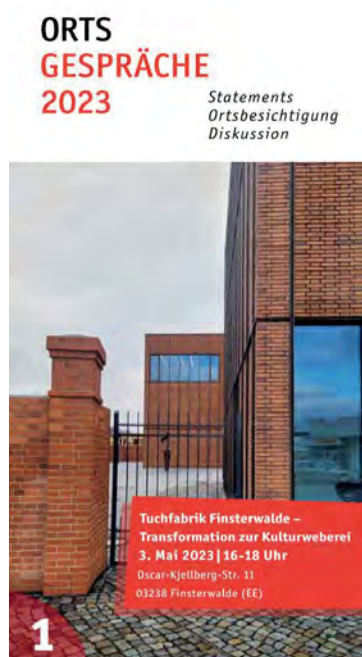
55 Umschlagvorderseite der Publikation „Wassertürme im Land Brandenburg“
2023

Veranstaltungen

Ortsgespräche 2023



56 Plakat zu den Ortsgesprächen 2023. Gestaltung: sonntagsgrafik, Berlin



57 Postkarte zum 1. Ortsgespräch 2023. Gestaltung: sonntagsgrafik, Berlin

Auch in diesem Jahr konnte das bewährte Format der Ortsgespräche in drei Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Brandenburgischen Architektenkammer, der Brandenburgischen Ingenieurkammer und dem Verband beratender Ingenieure Berlin-Brandenburg durchgeführt werden. Verschiedene Expert*innen und Akteur*innen stellten herausragende Projekte im Umgang mit denkmalgeschützter Substanz vor und stießen auf eine interessierte Öffentlichkeit.

1. Ortsgespräch am 03.05.2023: Tuchfabrik Finsterwalde – Transformation zur Kulturweberei

Es erforderte Mut und Entschlossenheit auf der Seite der Stadt das Areal der denkmalgeschützten Tuchfabrik anzugehen und wurde mit Spannung von der Bevölkerung beobachtet. Die einstige „Ackerbürgerstadt“ Finsterwalde wandelte sich im 19. Jh. zum florierenden Industriestandort. Die Tuchfabrik der Unternehmerfamilie Schäfer entwickelte sich bis zur Mitte der 1930er Jahre zur zweitgrößten Fabrik der Stadt. 2016 begann mit einem Architekturwettbewerb die Revitalisierung des seit 1990 leerstehenden Komplexes, auf dem sich heute Bestand und Neubau selbstbewusst zu einer Einheit ergänzen. Durch die Transformation in einen Veranstaltungsort wird ein weiterer Wandel vollzogen, der die vormalige funktionale Architektur erhält und gleichzeitig die räumlichen Qualitäten weiterentwickelt. Das Ergebnis der weitgehend abgeschlossenen Baumaßnahmen wurde gemeinsam mit Expert*innen vor Ort diskutiert. Das Interesse war beachtlich, ebenso das Erstaunen vieler Menschen, die den Gebäudekomplex noch vor der Sanierung erlebt hatten.

2. Ortsgespräch am 05.07.2023: Tuchfabrik Forst – Brandenburgisches Textilmuseum

Die Traditionsreiche Stadt Forst ist gesegnet mit historischen Industriebauten, dieser Segen stellt jedoch auch eine große Herausforderung dar. Das große Engagement der Stadt zielt seit Jahren darauf diesem Erbe gerecht zu werden. Das Brandenburgische Textilmuseum hat seinen Sitz bereits seit 1995 in der ehemaligen Tuchfabrik Noack in Forst. 1896/97 errichtet, ist sie ein Zeugnis der Industrialisierung, die sich in Forst nördlich der 1872 eröffneten Bahnlinie Halle-Sorau-Guben vollzog. Mit der Weiterentwicklung des Museumskonzeptes wurde ein erneuter Umbau nötig sowie die Errichtung eines Neubaus für eine der wichtigsten Lokomotiven der Forster Stadteisenbahn: die „Schwarze Jule“. Die aktuellen Baumaßnahmen werden durch den Bund als „Nationales Projekt des Städtebaus“ finanziell unterstützt.

Im Planungsprozess wurden gestalterische Fragen intensiv diskutiert und Möglichkeiten der 3D-Planung am Denkmal erprobt. Die Vorstellung der bisher geleisteten Arbeiten und der Ausblick auf das zukünftige Aussehen der Anlage, wurde von einer interessierten Öffentlichkeit aufgenommen.

3. Ortsgespräch am 30.08.2023: Marienkirche Wriezen – auferstanden aus Ruinen

Es war eine Riesenaufgabe für die Kirchengemeinde Wriezen/Oderland ihre Hauptkirche unter ein Dach zu bekommen. Und doch ist es nur ein kleiner Ausschnitt einer langen und bewegten Geschichte. Auf den ursprünglichen Feldsteinbau aus dem 13. Jahrhundert folgte die spätgotische Backsteinhalle von St. Marien. Bis ins 18. Jahrhundert hinein wurde die Kirche mehrfach um- und ausgebaut, besonders deutlich am markanten Westquerturm ablesbar. 1945 wurde das Gebäude nahezu bis auf die Außenmauern zerstört.

Nach mehr als 15 Jahren strebt die Wiedernutzbarmachung der Stadtkirche als Ganzes nun ihrem Abschluss entgegen. Die großen Herausforderungen waren: Welches Dach bekommt die Kirche? Wie weit darf man bei einer Ruine gehen? Ist das noch Rettung, oder schon Wiederherstellung? Das Ringen um die realisierte Lösung wurde auch kritisch diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass der Kirchenbau trotz Zerstörungen und deutlichem Nutzungsrückgang, weiterhin ein wichtiger Punkt in der Stadtgesellschaft darstellt.

ORTS GESPRÄCHE 2023

*Statements
Ortsbesichtigung
Diskussion*



58 Postkarte zum 2. Ortsgespräch 2023. Gestaltung: sonntagsgrafik, Berlin

ORTS GESPRÄCHE 2023

*Statements
Ortsbesichtigung
Diskussion*



59 Postkarte zum 3. Ortsgespräch 2023. Gestaltung: sonntagsgrafik, Berlin

Denkmaltag 2023

Beim Denkmaltag am 12.05.2023 im Paulikloster in Brandenburg an der Havel wurde unter dem Titel „Reparatur-Kultur – Die Ressource Denkmal in der Energiewende“ leidenschaftlich diskutiert, was die Denkmalpflege zu den aktuellen gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen beiträgt.

- Was haben die Denkmalerhaltung und die Energiebilanz unserer Gesellschaft miteinander zu tun? Was kann man vom Denkmal lernen?
- Baukultur und Nachhaltigkeit – wie geht das eigentlich zusammen?
- Wie können Baudenkmale mit nachhaltiger Energieproduktion verbunden werden?
- Können Windkraftanlagen Teil der historischen Kulturlandschaft sein?

Nach Vorträgen im ersten Teil der Veranstaltung zu den Themen Energiebilanz, Ressourcenschonung, Photovoltaik und Baudenkmal sowie Windkraft und Gartendenkmal, gab es am Nachmittag Gelegenheit, die Themen in offenen Runden gemeinsam mit den Referent*innen zu diskutieren und auszuwerten. Als Ergebnis der Diskussionen mit etwa 160 Teilnehmenden - sowohl mit Fachleuten als auch der interessierten Öffentlichkeit - konnten sieben Punkte zur Nachhaltigkeit in der Denkmalpflege festgehalten werden. Die Denkmalpflege erfüllt dabei eine Vorbildwirkung in der grundsätzlichen Herangehensweise an bestehende Bausubstanz. Sie nimmt die Rolle des Handwerks in die Pflicht und ermuntert zur kritischen Diskussion bestehender Bauvorschriften. Die ganzheitliche Betrachtung von Kosten, auch ökologischen Kosten, als auch die Vermittlung von Wissen in die Gesellschaft und verschiedene Berufssparten sind wichtige Ziele. Die fachlich fundierte Herangehensweise bei Maßnahmen in der Denkmalpflege führt zudem zu sehr passgenauen Lösungen beim Einsatz von öffentlicher und privater Förderung.



60 Plakat zum Denkmaltag 2023. Gestaltung: sonntagsgrafik, Berlin

Veranstaltungen 2024

Mai			
19.05.2024	Internationaler Museumstag	Archäologisches Landesmuseum Brandenburg	https://www.landeseuseum-brandenburg.de/willkommen/
30.05.2024	Zwischen Ge- und Missbrauch – Gartendenkmale im Spannungsfeld ihrer Nutzungen	Potsdam	https://www.gartenforum-glienicke.de
31.05.2024 Eröffnung – 01.06.24 – 23.01.2025	Sonderausstellung: "Eiszeit-Safari. Reise in die Vergangenheit" - Mensch, Tier und deren Umwelt in der letzten Eiszeit	Archäologisches Landesmuseum Brandenburg	https://www.landeseuseum-brandenburg.de/willkommen/
31.05.2024	Gemeinsamer Denkmaltag Berlin-Brandenburg: Architektur, Städtebau und baubezogene Kunst der späten DDR	Rüdersdorf bei Berlin, Kulturhaus	https://bldam-brandenburg.de/veranstaltungen/
Juni			
05.06.2024	1. Ortsgespräch	Rathaus Frankfurt (Oder)	https://bldam-brandenburg.de/veranstaltungen/
15.-16.06.2024	Europäische Archäologietage – „Blickpunkt Seddin“ Neue und alte Erkenntnisse vom "Königsgrab in Seddin" und seinem bisher archäologisch erschlossenen Umfeld	Archäologisches Landesmuseum Brandenburg	https://www.landeseuseum-brandenburg.de/willkommen/
Juli			
03.07.2024	2. Ortsgespräch	Gut Gentzrode (OPR)	https://bldam-brandenburg.de/veranstaltungen/
August			
10.-11.08.2024	Archäotechnica – Steinzeiten in Europa - Reise durch die Steinzeiten – vom Neandertaler zum ersten Metall	Archäologisches Landesmuseum Brandenburg	https://www.landeseuseum-brandenburg.de/willkommen/
September			
04.09.2024	3. Ortsgespräch	Templin Mütherschale	https://bldam-brandenburg.de/veranstaltungen/
08.09.2024	Tag des offenen Denkmals	deutschlandweit	https://www.tag-des-offenen-denkmals.de/
14.-15.09.2024	Regionalmarkt Brandenburg – Feines & Besonderes aus Brandenburg, Berlin und darüber hinaus	Archäologisches Landesmuseum Brandenburg	https://www.landeseuseum-brandenburg.de/veranstaltungen/regionalmarkt/
30.09.-02.10.2024	Workshop DFG Projekt: „Entwicklung einer digitalen Toolbox für die Erforschung und Vermittlung fragmentarischer Wandmalerei“	Brandenburg, Ziesar	https://bldam-brandenburg.de/veranstaltungen/
Oktober			
20.10.2024	Europäischer Tag der Restaurierung	Land Brandenburg	https://www.tag-der-restaurierung.de/

Weitere Informationen finden Sie unter <https://bldam-brandenburg.de/veranstaltungen/>

Abbildungsverzeichnis

Abbildungsnachweis

1 Eisenhüttenstadt, ehemaliger Kindergarten, Museum für Utopie und Alltag. Foto: Thomas Drachenberg, BLDAM, 2022	Seite 5
2 Hörlitz, Blaues Wunder. Foto: Thomas Drachenberg, BLDAM, 2022	6
3 Eisenhüttenstadt Weltfestkugel. Foto: Thomas Krause, BLDAM, 2021	7
4 Templin Joachimsthalsches Gymnasium. Foto: Thomas Drachenberg, BLDAM, 2023	12
5 Rüdersdorf Kulturhaus. Foto: Thomas Drachenberg, BLDAM, 2017	12
6 Zernikow Herrenhaus. Foto: Thomas Drachenberg, BLDAM, 2021	12
7 Beschädigte Dorfkirche in Grüneberg. Foto: Thomas Drachenberg, BLDAM, 2023	13
8 Aufnahme im Vorfeld der Sanierungsarbeiten in Beelitz. Foto: Sven Jeschke, BLDAM, 2023	17
9 Beelitz, Aufnahme nach Beendigung der Sanierung. Foto: Sven Jeschke, BLDAM, 2023	17
10 Gentzrode, der sogenannte Wohnturm. Foto: Andreas Salgo, BLDAM, 2023	18
11 Die Mittelstraße 9 in Liebenwalde. Foto: Matthias Metzler, BLDAM, 1993	19
12 Liebenwalde, während der Sicherung. Foto: Marie Mamerow, BLDAM, 2023	19
13 Märkisch Wilmersdorf, historische Aufnahme der alten Allee. Foto: Torsten Volkmann, BLDAM, 2006	20
14 Märkisch Wilmersdorf, neu gepflanzte Allee an der Landesstraße. Foto: Torsten Volkmann, BLDAM, 2023	20
15 Mühlberg, Vorzustand des Rinderstalls. Foto: Sybille Gramlich, BLDAM, 2010	21
16 Innenansicht des neuen Willkommenszentrums in Mühlberg. Foto: Thomas Krause, BLDAM, 2023	21
17 Potsdam, Ansicht des Turms von Norden nach der Sanierung. Foto: Haiko Türk, BLDAM, 2024	22
18 Die beiden Windkraftanlagen in Schünow. Foto: Viviane Taubert, BLDAM, 2023	23
19 Eisenhüttenstadt, Bahnhofstraße 90, Nebengebäude mit Solarziegeln der Firma Jacobi Walther (Autarq). Foto: Marina Wehlisch	24
21 Finsterwalde, Dachkonstruktion mit Reiterverband. Foto: Andrea Sonnleitner, BLDAM, 2023	27
20 Straßenansicht Moritzstraße 9 in Finsterwalde. Foto: Andrea Sonnleitner, BLDAM, 2023	27
22 Finsterwalde, die Blockwand der Stube ist an den Raumecken in Ständer eingenetet Foto: Andrea Sonnleitner, BLDAM, 2023	27
24 Die zerstörte Mühle Ende August in Goyatz. Foto: Viviane Taubert, BLDAM, 2023	28
23 Die Mühle Anfang August in Goyatz. Foto: Viviane Taubert, BLDAM, 2023	28
25 Grüneberg, der Kanzelaltar nach der Beräumung. Foto: Silvia Koch, 2023	29
26 Grüneberg, Blick in das Kirchenschiff. Foto: Marie Mamerow, BLDAM, 2023	29
27 Beschädigte Grufttür des Mausoleums in Damme. Foto: Andrea Sonnleitner, BLDAM, 2023	30
28 Mausoleum umgeben mit ausgedienten Grabsteinen und mit Bauzaun in Damme. Foto: Annette Nowatzky, Steffen Orgas, 2023	30
29 Horst, Zentral dorischer Blendportikus, im Giebelfeld das Landleben verherrlichendes Relief. Foto: Andrea Sonnleitner, BLDAM, 2021	31

30 Die Berufsschule in Horst. Foto: Andrea Sonnleitner, BLDAM, 2021	31
31 Das Bahnhofsgebäude in Neustadt (Dosse). Foto: Andreas Salgo, BLDAM, 2023	32
32 Frankfurt (Oder), Gemeindehaus Pater Maximilian Kolbe, Glasfenster mit Lamm Gottes-Darstellung. Foto: Barbara Rimpel, BLDAM, 2023	35
33 Katholische Kirche Heilig-Kreuz mit Gemeindehaus Pater Maximilian Kolbe in Frankfurt (Oder). Foto: Barbara Rimpel, BLDAM, 2023	35
34 Kleinmachnow, Ansicht des Internatsgebäudes von Südosten. Foto: Marcus Cante, BLDAM, 2023	36
35 Kleinmachnow, Fische von Fritz Kühn vom Brüstungsgitter der Südseite. Foto: Marcus Cante, BLDAM, 2023	36
36 Lauchhammer, Parkeisenbahn, Bahnsteig mit Kassenhäuschen und Signalanlage. Foto: Louise Warnow, BLDAM, 2022	37
37 Lauchhammer, Schmalspur-Diesellok „Amanda“, Typ Ns1, Fabriknr. 47012, Baujahr 1952. Foto: Louise Warnow, BLDAM, 2022	37
38 Neuglobsow, Forststeig 5b, Sommerkino, Ansicht von Südosten. Foto: Matthias Metzler, BLDAM, 2023	38
39 Radensleben, Einer der an den Giebelinnenseiten angebrachten gemalten Löwengreifen. Foto: Hanna Radt, 2023	39
40 Team der Berliner Hochschule für Technik am Teehaus im Gutspark von Radensleben zur Vorbereitung der photogrammetrischen Bauaufnahme. Foto: Andrea Sonnleitner, BLDAM, 2023	39
41 Rathenow, Berliner Straße, Glasmosaik im Treppenhaus. Foto: Christin Herrmann , BLDAM, 2023	40
42 Stahnsdorf, Trägerhaus, aktueller Bauzustand. Foto: Sven Jeschke, BLDAM, 2023	41
43 Stahnsdorf, Mausoleum Harteneck, Detailaufnahme der neuen Tragkonstruktion in der Gruft. Foto: Sven Jeschke, BLDAM, 2023	41
44 Lausitz, Untersuchungsgebiet des Projekts. Quelle: © GeoBasis-DE/LGB, dl-de/by-2-0	45
45 Lausitz, Verteilung der Objekte in sieben Erfassungskategorien. Grafik: Louise Warnow, BLDAM, 2023	45
46 Kraftwerk Jänschwalde. Foto: Kaja Boelcke, BLDAM, 2023	45
47 Eisenhüttenstadt, zweiseitiges Wandbild aus Glasmosaik „Weltall, Erde, Mensch“ von Otto Schutzmeister. Foto: Dr. Hans Georg Hiller von Gaertringen, 2022	46
48 Wiesenburg, Evangelische Kirche St. Marien, Gesamtaufnahme des Epitaphs für Margarethe von Dießkau 1568. Foto: Dörte Busch, BLDAM, 2023	47
49 Wiesenburg, Detail des Epitaphs: Margarethe von Dießkau übergibt ihr Kind einer Verwandten. Foto: Dörte Busch, BLDAM, 2023	47
50 Wiesenburg, Detail des Epitaphs: Treuer Hund am Sterbebett der Margarethe von Dießkau. Foto: Dörte Busch, BLDAM, 2023	47
51 Umschlagvorderseite Heft 2023-1, Cottbus, Seminarstraße 35, Wintergarten. Foto: Andreas Franke, 2022	51
52 Umschlagvorderseite Heft 2023-2, Fassaden- und Dachsanierung sowie Modernisierung der Pflanzhallen des Orangerieschlosses, Park Sanssouci, Potsdam. Foto: Mila Hacke, SPSG, 2020	51
53 Umschlagvorderseite AH 63: Fotos Fachwerkhaus Treuenbrietzen Breite Straße 1, Ecke Bäckerstraße: Oben links: unbekannt, 1929, Bauakte Breite Straße 1, Archiv der Bauverwaltung der Stadt Treuenbrietzen, Reproduktion: Büro winterfuchs. Oben rechts und unten links: Ralf Hoffmeister, Stadtkontor GmbH, 2010 und 2021. Unten rechts: Bernd Henning, JBH, 2023	52
54 Umschlagvorderseite Bildmontage aus Aufnahmen von Poul Klenz Larsen, Thomas Löther, Mechthild Noll-Minor, Dorothee Schmidt-Breitung und Stefan Simon	53
55 Umschlagvorderseite der Publikation „Wassertürme im Land Brandenburg“ 2023	54

56 Plakat zu den Ortsgesprächen 2023. Gestaltung: sonntagsgrafik, Berlin	57
57 Postkarte zum 1. Ortsgespräch 2023. Gestaltung: sonntagsgrafik, Berlin	57
58 Postkarte zum 2. Ortsgespräch 2023. Gestaltung: sonntagsgrafik, Berlin	58
59 Postkarte zum 3. Ortsgespräch 2023. Gestaltung: sonntagsgrafik, Berlin	58
60 Plakat zum Denkmaltag 2023. Gestaltung: sonntagsgrafik, Berlin	59

Bildrechteinräumung

Für die zum Download bereit gestellten Bilder werden die nichtübertragbaren und nichtausschließlichen Nutzungsrechte für Presse- und Medienveröffentlichungen erteilt. Presseagenturen erhalten das Recht, die Bilder an Presse und Medien zur Nutzung weiterzugeben. Alle Rechte verbleiben beim BLDAM bzw. bei den Bildautor*innen.

Downloadlink:

<https://kurzelinks.de/5cxk>

Weitere Informationen und Pressemappen der vergangenen Jahre finden Sie unter:

<https://bldam-brandenburg.de/arbeitsbereiche/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/pressemapprn-bau-und-kunstdenkmalpflege/>

Brandenburgisches Landesamt
für Denkmalpflege und
Archäologisches Landesmuseum

Wünsdorfer Platz 4, 15806 Zossen, OT Wünsdorf

Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Christof Krauskopf / Anne-Marie Graatz M.A.
Tel.: 033702 211-1600 / -1321
pressearbeit@bldam.brandenburg.de